

Geue, Dirk; Siegel, Nico A.; Pfont, Karolina; Konhäuser, Leonie

Research Report

SOEP FiD - "Familien in Deutschland" 2012: Methodenbericht

SOEP Survey Papers, No. 905

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Geue, Dirk; Siegel, Nico A.; Pfont, Karolina; Konhäuser, Leonie (2020) : SOEP FiD - "Familien in Deutschland" 2012: Methodenbericht, SOEP Survey Papers, No. 905, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/227587>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel at DIW Berlin

2020

SOEP FiD – 'Familien in Deutschland' 2012: Methodenbericht

Dirk Geue, Nico A. Siegel, Karolina Pfont, Leonie Konhäuser (TNS Infratest Sozialforschung)

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

- Series A** – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)
- Series B** – Survey Reports (Methodenberichte)
- Series C** – Data Documentation (Datendokumentationen)
- Series D** – Variable Descriptions and Coding
- Series E** – SOEPmonitors
- Series F** – SOEP Newsletters
- Series G** – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at <http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin
Prof. Dr. Stefan Liebig, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. David Richter, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. Sabine Zinn, DIW Berlin

Please cite this paper as follows:

Dirk Geue, Nico A. Siegel, Karolina Pfont, Leonie Konhäuser (TNS Infratest Sozialforschung). 2020. SOEP FiD – 'Familien in Deutschland' 2012: Methodenbericht. SOEP Survey Papers 905: Series B. Berlin: DIW/SOEP.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

© 2020 by SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin
German Socio-Economic Panel (SOEP)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin, Germany

Contact: soeppapers@diw.de

SOEP FiD – 'Familien in Deutschland' 2012: Methodenbericht

**Dirk Geue, Nico A. Siegel, Karolina Pfont, Leonie Konhäuser (TNS Infratest
Sozialforschung)**

München, 2013

Inhalt

	Seite
1	Gegenstand und Ziele der Erhebung 3
2	Stichproben- und Erhebungsdesign der FiD-Stichproben 7
3	Durchführung der Studie 8
3.1	Zeitlicher Verlauf 8
3.2	Incentivierungskonzept und Panelpflege 9
4	Bearbeitungsergebnisse 10
4.1	Rücklauf und Teilnahmequoten auf Haushaltsebene 10
4.1.1	Screening-Stichproben I 10
4.1.2	Screening-Stichproben II 13
4.1.3	Kohorten-Stichproben 15
4.2	Teilnahmequoten auf Personenebene 18
4.3	Elternfragebogen 21
5	Erhebungsinstrumente 24
5.1	Haushaltsfragebogen 24
5.2	Personenfragebogen 31
5.3	Jugendfragebogen 40
5.4	Fragebogen zu den Kindern 41
Anhang 43

1 Gegenstand und Ziele der Erhebung

Bei „Familien in Deutschland“ (FiD) handelt es sich um den Aufbau einer „SOEP-kompatiblen“ Haushalts-Längsschnittdatenbasis, die im Rahmen der „Gesamtevaluation familien- und ehebezogener Leistungen“ über einen Zeitraum von drei Jahren (2010 – 2012) in drei Erhebungswellen realisiert wurde. Eine weitere Erhebungswelle ist für 2013 geplant. Mit der Konzeption und Durchführung der ersten beiden Befragungen von „Familien in Deutschland“ im Jahr 2010 und 2011 wurde das Fundament für die Etablierung einer neuen Längsschnittdateninfrastruktur erfolgreich geschaffen. Das Stichprobensystem von „Familien in Deutschland“ wurde im Erhebungsjahr 2011 durch zwei Refreshment-Samples nochmals verbreitert und mit den Ursprungssamples in 2012 im Längsschnitt weitergeführt. Ziel des Ausbaus der Haushaltsdatenbasis mit enger Anlehnung an die Methodik des Sozio-oekonomischen Panel (SOEP), ist die quantitative Erweiterung und der qualitative Ausbau an Längsschnittinformationen über solche Familien in Deutschland, die im Hinblick auf vorrangige familienpolitische Zielsetzungen besonders wichtige Zielgruppen darstellen und deren Repräsentation in den bestehenden SOEP-Stichproben aufgrund der vergleichsweise niedrigen Inzidenz in der Grundgesamt privater Haushalte in Deutschland, vergleichsweise gering ist. Die zugrundeliegenden Zielsetzungen und deren Umsetzung in Form des Aufbaus eines eigenständigen Haushaltspanels wurden an anderer Stelle ausführlich beschrieben.¹

Der vorliegende Methodenbericht befasst sich mit der Erhebung 2012 im Hinblick auf (1) Stichprobendesign, (2) Vorbereitung und Durchführung der Datenerhebung und (3) Erhebungsinstrumente. Das vorrangige Ziel des technischen Reports besteht darin, dass die im Rahmen der Evaluation geplanten wissenschaftlichen Evaluationsanalysen auf eine solide Beschreibung der Stichprobenkonzeption (Kapitel 2), der Feldarbeit (Abschnitt 3), der Erhebungsinstrumente (Kapitel 5) sowie der Bearbeitungsergebnisse der Erhebung (Kapitel 4) zurückgreifen können.

Die zum Zwecke der Gesamtevaluation konzipierte Längsschnitt-Haushaltsdatenbasis basiert auf zwei wesentlichen Komponenten: erstens der Konzeption und der Realisierung eines Stichprobensystems für die zielgruppenspezifischen Evaluationen und zweitens auf dem Ausbau bestehender SOEP-Erhebungsinstrumente zur Erfassung sozialpolitischer Familienleistungen, allgemeinen Informationen zu Einkommen und Lebenslagen von Familien sowie speziell zur Situation und Entwicklung von Kindern in den teilnehmenden Haushalten der Erhebung.

¹ Vgl. insbesondere: Machbarkeitsstudie zur stufenweisen Evaluation des Gesamttabelleaus ehe- und familienbezogener Leistungen in Deutschland im Auftrag der Prognos AG für das Kompetenzzentrum für familienbezogene Leistungen, Autorenverbund, 2009; Expertise zum Ausbau der SOEP-Dateninfrastruktur zur Evaluation familien- und ehebezogener Leistungen, TNS Infratest Sozialforschung/DIW Berlin, 2009; Wege zur Erweiterung der Datenbasis zu familienpolitischen Zielen und Leistungen. Bewertungen und Vorschläge, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik, 2009.

Stichproben

Das FiD-Stichprobensystem basiert im Wesentlichen auf vier Hauptsamples, die auf zwei unterschiedlichen Random-Sampling-Verfahren beruhen und insgesamt sieben Teilstichproben umfassen.

- (1) Im Jahr 2010 wurden vier Kohorten-Stichproben von Familien mit Kleinkindern und Kindern im Vorschul- und Einschulungsalter etabliert. Konkret handelt es sich um:
 - a) Haushalte mit Kindern, die im Zeitraum 1.1.2007 bis 31.12.2007 geboren sind
 - b) Haushalte mit Kindern, die im Zeitraum 1.1.2008 bis 31.12.2008 geboren sind
 - c) Haushalte mit Kindern, die im Zeitraum 1.1.2009 bis 31.12.2009 geboren sind
 - d) Haushalte mit Kindern, die im Zeitraum 1.1.2010 bis 31.03.2010 geboren sind²
- (2) Familien in sogenannten kritischen „Einkommenssegmenten“, d.h. Haushalte, deren bedarfsgewichtetes Haushaltsnettoeinkommen unterhalb oder knapp oberhalb der jeweiligen statistischen Armutrisikoschwelle angesiedelt ist („Niedrigeinkommenssample“)
- (3) Alleinerziehendenhaushalte
- (4) Haushalte in denen mindestens drei Kinder leben (so genanntes Mehrkindsample“)

Für die Teilsamples (3) und (4) wurden im Jahr 2011 Aufstockungssamples gegründet. Alle Teilstichproben und Aufstockungssamples wurden im Erhebungsjahr 2012 fortgeführt.

Die Verfahren der Konkretisierung der jeweiligen Auswahlgesamtheiten der einzelnen Teilstichproben sind im Methodenbericht 2010³ beschrieben. Bei sämtlichen Verfahren handelt es sich um die Umsetzung der in der FiD-Expertise vom September 2009 von TNS Infratest in Zusammenarbeit mit dem DIW Berlin vorgeschlagenen Stichprobenverfahren. Im Prozess der Stichprobenziehung wurden diejenigen Parameter abschließend definiert, die in der Expertise noch nicht oder nicht ausreichend präzisiert waren. Bei den Samples 1a-1d handelt es sich um Einwohnermeldeamtstichproben, ein zweistufiges Auswahlverfahren das als Best-practice-Modell für anspruchsvolle Random Samples bei Personenstichproben in Deutschland gilt. Für die spezifischen Zwecke einer Haushaltserhebung wurde das Verfahren entsprechend angepasst – und zwar sowohl für die Kontaktierung der Zielhaushalte als auch für die Gewichtung/Hochrechnung, weil eine Transformation einer Personenstichprobe in eine Haushaltsstichprobe zu erfolgen hatte.

Für die Samples (2) bis (4) liegt im Gegensatz zu den Kohorten-Stichproben kein Sampling-frame im Sinne eines für Stichprobenziehungen zugänglichen Registers vor. Daher wurde für die drei Zielgruppen „Alleinerziehende“, „Familien im kritischen Einkommenssegment“ und „Mehrkindhaushalte“ ein alternatives, „Second best“-Verfahren angewendet. Hierbei werden ehemalige Teilnehmer von Mehrthemenbefragungen bei TNS Infratest neuerlich kontaktiert, insofern sie der

² Die Einschränkung auf ausschließlich im ersten Quartal 2010 geborene Kinder war notwendig, um noch während des Geburtsjahres die Befragung realisieren zu können und die für die entsprechenden Familien und Kinder erhobenen Daten zusammen mit den anderen Befragtenangaben der anderen FiD-Samples 2010 aufbereiten und ausliefern zu können.

³ „Familien in Deutschland (FiD) 2010 Methodenbericht über Anlage und Ergebnisse der FiD-Stichproben“, TNS Infratest Sozialforschung, München 2011.

Speicherung ihrer Adresse zugestimmt haben und Informationen aus dem „Ursprungsinterview“ vorliegen, die darauf hinweisen, dass die oder der Befragte zur entsprechenden Zielgruppe gehört. Die ehemaligen Teilnehmer werden im sogenannten telefonischen „Screening-Verfahren“ erneut kontaktiert, um festzustellen, ob sie aufgrund der Haushaltszusammensetzung oder anderer Merkmale (wie zum Beispiel Einkommen) zur Grundgesamtheit zählen und um ihre Teilnahmebereitschaft für die persönlich-mündliche Erhebung im Haushaltskontext zu erfragen. Auch bei diesem Verfahren wird eine (ehemalige) Personenstichprobe in ein Haushaltssample transformiert.

Erhebungsinstrumente

Neben der Etablierung eines eigenen FiD-Stichprobensystems besteht die maßgebliche, auf die Evaluationszwecke zugeschnittene Erweiterung der SOEP-Haushaltslängsschnittdatenbasis im Rahmen von Familien in Deutschland im Aufbau eines für familienpolitische Evaluationsanalysen deutlich ausgebauten Datenbestandes. Die primär haushaltsbezogenen und auch die primär kinderrelevanten Erhebungsinstrumente sind für diesen Zweck gegenüber den vorhandenen Instrumenten im SOEP deutlich ausgebaut bzw. erweitert worden. Das SOEP-Instrumentarium der SOEP-Hauptbefragung beruht je nach Haushaltstyp auf bis zu zwölf unterschiedlichen Fragebogen, wobei den so genannten Haushalts- und Personenfragebogen als „Kerninstrumente“ eine besondere Bedeutung zukommt.

Gegenüber der SOEP-Haupterhebung wurden die vier kindspezifischen Fragebogen für FiD deutlich ausgebaut und zudem zwei neue Fragebogen konzipiert. Durch den qualitativen und quantitativen Ausbau des familien- bzw. kindspezifischen Erhebungsinstrumentariums wurde ein für die Evaluationsanalysen maßgeschneidertes Programm konzipiert. Aufgrund der spezifischen Anforderungen im Sinne einer möglichst schnellen Datenerhebung und -aufbereitung wurden zudem die Stellschrauben für die Erhebung biographischer Variablen so geändert, dass nicht wie im SOEP am Ende der zweiten Befragungswelle, sondern bereits mit Datenlieferung der Erstbefragung sämtliche wesentlichen biographischen Hintergrundinformationen über die Eltern (und indirekt über die Großeltern) von Kindern in FiD-Haushalten vorliegen. Kapitel 5 dieses Berichts bietet eine Übersicht über die wesentlichen Erhebungsinstrumente, die in der Befragung von Familien in Deutschland zum Einsatz gelangten sowie deren spezifische Ausrichtung für die Zwecke der Gesamtevaluation.

Ergebnisse der Stichprobenbearbeitung 2012

Die Ergebnisse der Erhebung von Familien in Deutschland 2012 wurden dem DIW in nach SOEP-Standard aufbereiteten Brutto- und Netto-Datensätzen Ende August 2012 (Screening-Stichproben) bzw. Anfang Dezember 2012 (Kohorten-Stichproben) übermittelt. Die Datenprüfung bei TNS Infratest, die strikt den strengen Vorgaben der SOEP-Qualitätsstandards folgte, sowie die in Kapitel 4 dieses Berichts zusammengefassten Ergebnisse der Stichprobenbearbeitung zeigen, dass im Hinblick auf die beiden

wesentlichen Anforderungen an qualitativ hochwertige Sozialforschungs-surveys „Familien in Deutschland“ die Erwartungen auch in der dritten Erhebungswelle der 2010 begründeten Samples bzw. in der zweiten Erhebungswelle der Screening-Stichproben 2012 erfüllt wurden. Dies gilt für die Response Rates, die in sämtlichen Teilsamples nicht nur oberhalb der Ausschöpfung für allgemeine Bevölkerungssurveys mit analogen Sampling-Verfahren liegen, als auch für die im Rahmen von Haushaltserhebungen besondere Anforderungen stellende Datenqualität. Effektivität und die Effizienz insbesondere bei der Etablierung des so genannten Niedrigeinkommenssamples sind im Vergleich zu anderen Surveys in diesem schwierigen gesellschaftlichen Segment besonders hervorzuheben.

2 Stichproben- und Erhebungsdesign der FiD-Stichproben

Das Stichprobensystem von „Familien in Deutschland“ besteht aus zwei grundlegenden Pfeilern: den „**Screening-Stichproben**“ zur Repräsentation spezifischer familienpolitischer Zielgruppen und den „**Kohorten-Stichproben**“ zur Repräsentation von Familien mit Kindern bestimmter Geburtsjahrgänge.

Die „**Screening-Stichproben**“ verdanken ihren Namen des vor der eigentlichen Hauptbefragung, die *face-to-face* in Form von *Computer Assisted Personal Interviews* (CAPI) durchgeführt wurde, vollzogenen telefonischen Auswahlverfahrens (fortan „CATI-Screening“) zur Identifikation der Zielhaushalte. Die einzelnen Zielgruppen, also die Teilgrundgesamtheiten von diesem Teil der Studie, sind:

- **Alleinerziehende:** Alleinerziehender Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt.
- **Mehrkindfamilien:** Haushalte mit mindestens drei Kindern unter 18 Jahren.
- **Familien in kritischen Einkommensegmenten („Niedrigeinkommenssample“):**

Im Gegensatz zu den beiden ersten Teilsamples handelt es sich beim Einkommen nicht um ein kategoriales Merkmal, sondern um ein quantitatives, das in Verbindung mit der Haushaltszusammensetzung die Voraussetzung für eine Zuordnung gemäß der so genannten bedarfsgewichteten Nettoäquivalenzeinkommenschwellen ermöglicht. Als Schwellenwert wurde ein maximales Haushaltsnettoeinkommen von 2.500 € bei Ehe-/Paaren mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt bzw. 2.000 € bei Alleinerziehenden mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt herangezogen.

Bei den „**Kohorten-Stichproben**“ handelt es sich um Einwohnermeldeamtsstichproben von Haushalten mit Kindern der **Geburtsjahrgänge 2007, 2008, 2009 und 2010**. Eine Besonderheit bei den „Kohorten-Stichproben“ war die Überrepräsentation von Ausländern und Migranten in der Bruttostichprobe.

Die Auswahlinheiten im engeren Sinne waren also bei beiden Teilstichproben zunächst Personen: bei den Screening-Stichproben Eltern, die alleinerziehend sind und mindestens drei Kinder oder ein niedriges Einkommen haben; bei den Kohorten-Stichproben Kinder, die zwischen 2007 und 2010 geboren wurden. Die Befragung selbst erfolgte für beide Teilstudien analog zum SOEP haushaltsbezogen, d. h. alle im Haushalt lebenden Personen im Befragungsalter (ab 17 Jahren) sollten befragt werden⁴.

⁴ Für eine ausführliche Beschreibung des Stichprobendesign siehe „Familien in Deutschland (FiD) 2010 Methodenbericht über Anlage und Ergebnisse der FiD-Stichproben“, TNS Infratest Sozialforschung, München 2011.

3 Durchführung der Studie

Die Durchführung der dritten Erhebungswelle entsprach überwiegend dem zeitlichen Verlauf der vorhergehenden Erhebungswellen von Familien in Deutschland.

3.1 Zeitlicher Verlauf

Screening-Stichproben

Die Anschreiben und Vorab-Incentives an die Haushalte, sowie die Befragungsunterlagen für die Interviewer wurden ab Mitte Februar versandt. Die Feldzeit für die Screening-Stichproben begann am 01.03.2012 und endete am 02.07.2012. Die Datenlieferung ans DIW erfolgte am 24.08.2012.

Kohorten-Stichproben

Im Mai wurden die Haushalte der Kohorten-Stichproben angeschrieben und erhielten wie die Screening-Stichproben ein Vorab-Incentive. Kurz vor Feldstart erhielten die Interviewer ihre Befragungsunterlagen. Die Feldzeit der Kohorten-Stichproben begann am 01.06.2012 und endete am 29.10.2012. Die Daten wurden von TNS Infratest am 07.12.2012 an das DIW geliefert.

Abbildung 3.1 zeigt den zeitlichen Studienverlauf der Befragung 2012.

	Screening-Stichproben		Kohorten-Stichproben
Januar 2012			
Februar 2012	Versand		
März 2012	Feldzeit Screening-Stichproben	Daten- prüfung und Datenauf- bereitung	
April 2012			
Mai 2012			Versand
Juni 2012			Feldzeit Kohorten
Juli 2012			
August 2012			
September 2012	Datenlieferung ans DIW		
Oktober 2012			
November 2012			
Dezember 2012			Datenlieferung ans DIW

3.2 Incentivierungskonzept und Panelpflege

Incentivierung und Panel-Pflege

Wie im vorhergehenden Jahr wurde den Haushalten ein gemeinsames Anschreiben der FiD-Projektleitung, eine aktuelle Informationsbroschüre mit kurzen Zusammenfassungen familienrelevanter Veröffentlichungen des DIW und der Erläuterung der auszubehandelnden Geldbeträge bei Teilnahme, sowie ein Haushaltsincentive in Form bunter Luftballons und einer Stofftasche jeweils mit dem Logo und dem Schriftzug von „Familien in Deutschland“ zugeschickt.

Die Incentivierung für das Bearbeiten der Fragebogen wurde unverändert beibehalten. Sie setzte sich aus zwei Modulen zusammen. Zum einen erhielten die befragten Familien als Dankeschön für das Ausfüllen des Haushaltsfragebogens und des ersten Personenfragebogens zusammen 5 Euro. Jeder weitere Personen- und Jugendfragebogen wurde ebenfalls mit jeweils 5 Euro vergütet. Zum anderen wurde eine sogenannte „Kinderprämie“ ausbezahlt, wenn für einen Haushalt alle erforderlichen Fragebogen vollständig vorlagen. Diese zusätzliche Incentivierung belief sich auf 5 Euro für jedes im Haushalt lebende Kind unter 18 Jahren, somit auch für Kinder, für die kein Elternfragebogen auszufüllen war.

4 Bearbeitungsergebnisse

Wie in Kapitel 2 aufgezeigt wurde, besteht das FiD-Stichprobensystem aus zwei separat gesampelten Stichproben: den Screening-Stichproben und den Kohorten-Stichproben. Die realisierten Nettostichproben entstammen demzufolge zwei unterschiedlichen Stichprobenbasen: einerseits einer nach Zielgruppen und Teilnahmebereitschaft vorgescreenten Stichprobe und andererseits einer von Einwohnermeldeämtern bereitgestellten Kohorten-Stichprobe mit Oversampling von Kindern mit Migrationshintergrund. In den folgenden Abschnitten werden zunächst die Bearbeitungsergebnisse auf Haushaltsebene dargelegt. Als erstes wird die Screening-Stichprobe I behandelt (Abschnitt 4.1.1). In Abschnitt 4.1.2 folgt das Ergebnis der Feldarbeit der Screening-Stichproben II (Aufstockung 2011). Daran anschließend die Ergebnisse der Kohorten-Stichproben in Abschnitt 4.1.3. Die Bearbeitungsergebnisse beider Teilstudien auf Personenebene folgen schließlich in Abschnitt 4.2.

4.1 Rücklauf und Teilnahmequoten auf Haushaltsebene

4.1.1 Screening-Stichproben I

Im dritten Erhebungsjahr wurden von den Screening-Stichproben aus 2010 noch 2.287 Adressen eingesetzt. Davon waren 1.958 Haushalte Teilnehmer des Vorjahres und 232 Haushalte waren sogenannte temporäre Ausfälle, die im letzten Jahr aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen wollten, aber auch nicht generell verweigert haben, und somit wieder angesprochen wurden. Durch Abspaltungen von bestehenden Haushalten entstanden 97 weitere Haushalte (**vgl. Tabelle 4.1**).

Tabelle 4.1:
Bearbeitete Haushalte - Screening I

	Abs.
Teilnehmer des Vorjahres	1.958
Temporäre Ausfälle des Vorjahres	232
Neue Haushalte	97
Gesamt	2.287

Insgesamt konnten in 83 % der Haushalte Interviews realisiert werden (**vgl. Tabelle 4.2**). Vier Prozent der Fälle waren für ein Interview nicht bereit, zeigten aber Bereitschaft im nächsten Jahr wieder teilzunehmen. Die endgültige Verweigerungsquote lag bei ca. 8 %. Weitere 2 % waren während der Feldzeit nicht erreichbar und ein Prozent der Haushalte war nicht auffindbar und konnte auch nicht erfolgreich ermittelt werden. Ein knappes Prozent der Adressen blieb ohne konkretes Bearbeitungsergebnis, da es den Interviewern nicht gelang diese Adressen während der Feldzeit zu bearbeiten.

Tabelle 4.2:
Bearbeitungsergebnis – Screening I

	Abs.	%
Realisiertes Interview	1.907	83,4
Derzeit nicht zum Interview bereit	99	4,3
Endgültig nicht zum Interview bereit	175	7,7
Während der Feldzeit nicht erreichbar	41	1,8
Adressprobleme	13	0,6
Ins Ausland verzogen	5	0,2
Haushalt endgültig nicht auffindbar	20	0,9
Verstorben	3	0,1
In anderen Panelhaushalt zurückgekehrt	4	0,2
Ohne Ergebnis/nicht bearbeitet	20	0,9
Gesamt	2.287	100,0

Eine wichtige Kenngröße für die Prognose und die entsprechende Ist-Entwicklung ist der Index der „Panelstabilität“. Dieser Index ist ein Saldo aus der negativen Größe „Panelmortalität“ und den kompensierenden positiven Größen „Zahl der Rückkehrer-Haushalte“ und „Zahl der erstmals teilnehmenden neuen Haushalte“.

Die Panelstabilität der Screening-Stichprobe I liegt mit 97,4 % auf einem sehr hohen Niveau (**vgl. Tabelle 4.3**). Dieser Wert wird in den Teilstichproben „Niedrigeinkommensstichprobe“ (99,2 %) und „Mehrkindfamilienstichprobe“ (98,4 %) noch übertroffen, lediglich die Panelstabilität der „Alleinerziehendenstichprobe“ (93,8 %) liegt ca. vier Prozent darunter.

Temporäre Ausfälle des Vorjahres gehen in die Bruttostichprobe des Folgejahres ein. In die Stabilitätsrechnung werden davon aber nur die erfolgreich bearbeiteten Haushalte einbezogen und werden dann als „Rückkehrer“ bezeichnet. In diesem Jahr konnten schließlich 47 % der wieder eingesetzten temporären Ausfälle als „Rückkehrer“ wieder gewonnen werden. Diese Quote senkt damit entscheidend die Panelmortalität.

Für die Panelmortalität gibt es zwei Ausfallgründe: entweder ein Haushalt existiert nicht mehr oder er ist zur Teilnahme an der Befragung nicht weiter in der Lage oder nicht bereit. Die Panelmortalität lag in diesem Jahr bei 10,5 %, wurde jedoch durch die gute Quote der „Rückkehrer“ (5,6 %) und durch die Bildung von „Neuen Haushalten“ (2,3 %) auf 2,6 % deutlich reduziert.

Tabelle 4.3:
Komponenten der Panelstabilität 2012 - Screening I

Stichprobe ⁵	Teilnehmer des Vorjahres	Ausfälle unter Teilnehmern des Vorjahres (Panelmortalität)	Neue Haushalte	Rückkehrer	Teilnehmer dieses Jahr/ Panelstabilität
NE abs.	883	-94	28	58	875
In %	100	-10,6	3,2	6,6	99,2
AE abs.	564	-65	5	25	529
In %	100	-11,5	0,9	4,4	93,8
MK abs.	511	-47	13	26	503
In %	100	-9,2	2,5	5,1	98,4
Gesamt abs.	1.958	-206	46	109	1.907
In %	100	-10,5	2,3	5,6	97,4

Bereits in der zweiten Befragungswelle 2011 wurden die angestrebten Nettofallzahlen in den einzelnen Zielgruppen gegenüber dem ursprünglichen Angebot von TNS Infratest deutlich übertroffen. Dies setzte sich in der nun dritten Erhebungswelle fort, (**vgl. Tabelle 4.4**) und erhöht somit noch einmal deutlich die statistische Power in den einzelnen Teilstichproben.

Tabelle 4.4:
Zusammensetzung der realisierten Nettostichprobe nach Teilstichproben

Stichprobe	Soll: Zielfallzahl ⁶	Ist: Realisiertes Netto	% des realisierten Nettos	% des realisierten Solls
NE	680	875	45,9	128,7
AE	340	529	27,7	155,6
MK	340	503	26,4	147,9
Gesamt	1.360	1.907	100,0	140,2

⁵ NE = Niedrigeinkommensstichprobe; AE = Alleinerziehendenstichprobe; MK = Mehrkindfamilienstichprobe

⁶ laut Angebot vom 27.10.2009

4.1.2 Screening-Stichproben II

Für die Screening-Stichproben der letztjährigen Aufstockung bedeutete die zweite Erhebungswelle einen Übergang in den Längsschnitt. Insgesamt wurden 924 Adressen der Teilnehmer des Vorjahres wieder eingesetzt, von denen sich zusätzlich durch Abspaltungen 27 neue Haushalte bildeten (**vgl. Tabelle 4.5**).

Tabelle 4.5:
Bearbeitete Haushalte - Screening II

	Abs.
Teilnehmer des Vorjahres	924
Neue Haushalte	27
Gesamt	951

85 % dieser Haushalte konnte erfolgreich interviewt werden. Nicht bereit teilzunehmen waren circa fünf Prozent, sie zeigten aber eine Interviewbereitschaft für das nächste Jahr. Hingegen lehnten sechs Prozent eine weitere Teilnahme strikt ab, und weitere vier Prozent der Haushalte konnten während der Feldzeit aus verschiedenen Gründen nicht erreicht oder bearbeitet werden (**vgl. Tabelle 4.6**).

Tabelle 4.6:
Bearbeitungsergebnis – Screening II

	Abs.	%
Realisiertes Interview	812	85,4
Derzeit nicht zum Interview bereit	44	4,6
Endgültig nicht zum Interview bereit	54	5,7
Während der Feldzeit nicht erreichbar	21	2,2
Adressprobleme	7	0,7
Haushalt endgültig nicht auffindbar	5	0,5
Ohne Ergebnis/nicht bearbeitet	8	0,8
Gesamt	951	100,0

Die Panelstabilität der Screening-Stichprobe II liegt bei 88 % (**vgl. Tabelle 4.7**). Damit wird der sehr gute letztjährige Wert der Screening-Stichprobe I für die zweite Erhebungswelle um vier Prozent übertroffen. Zwei zentrale Faktoren spielten dabei wieder eine wesentliche Rolle: erstens handelte es sich bei den Teilnehmern aus der Erstbefragung um vorgescreeente Haushalte, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt im Rahmen einer Erhebung von TNS Infratest kooperiert hatten. Zweitens war abermals die hohe Relevanz des Themas für die Alleinerziehenden- und Mehrkindhaushalte sowie der

damit verbundene, positive motivationale Effekt und das sehr enge Qualitätsmonitoring während der Feldzeit für diesen sehr guten Wert verantwortlich.

Tabelle 4.7:

Komponenten der Panelstabilität 2012 - Screening II

Stichprobe ⁷	Teilnehmer des Vorjahres	Ausfälle unter Teilnehmern des Vorjahres (Panelmortalität)	Neue Haushalte	Rückkehrer	Teilnehmer dieses Jahr/ Panelstabilität
AE abs.	434	-65	5	-	374
In %	100	-15,0	1,2	-	86,2
MK abs.	490	-58	6	-	438
In %	100	-11,8	1,2	-	89,4
Gesamt abs.	924	-123	11	-	812
In %	100	-13,3	1,2	-	87,9

Die angestrebten Nettofallzahlen konnten somit zum Teil auch deutlich übertroffen werden. Insbesondere bei den Mehrkindhaushalten zeigte sich eine um fast 30 % höhere Fallzahl als ursprünglich prognostiziert (vgl. **Tabelle 4.8**).

Tabelle 4.8:

Zusammensetzung der realisierten Nettostichprobe nach Teilstichproben

Stichprobe	Soll: Zielfallzahl	Ist: Realisiertes Netto	% des realisierten Nettos	% des realisierten Solls
AE	340	374	46,1	110,0
MK	340	438	53,9	128,8
Gesamt	680	812	100,0	119,4

⁷ AE = Alleinerziehendenstichprobe; MK = Mehrkindfamilienstichprobe

4.1.3 Kohorten-Stichproben

Bei den Kohorten-Stichproben wurden im dritten Erhebungsjahr insgesamt 1.889 Haushalte eingesetzt (vgl. **Tabelle 4.9**). Davon waren 1.647 Haushalte bereits Teilnehmer im Vorjahr, 206 Haushalte, die im Vorjahr nicht teilnahmen, aber in diesem Jahr noch einmal angesprochen wurden, und schließlich 36 neue Haushalte, die durch Abspaltungen bestehender Haushalte entstanden sind.

Tabelle 4.9:
Bearbeitete Haushalte – Kohorten

	Abs.
Teilnehmer des Vorjahres	1.647
Temporäre Ausfälle des Vorjahres	206
Neue Haushalte	36
Gesamt	1.889

Die Quote realisierter Interviews liegt bei fast 78 % (vgl. **Tabelle 4.10**). Haushalte, die in diesem Jahr nicht bereit waren, aber grundsätzlich für eine weitere Befragung zur Verfügung stehen, liegen bei etwa 10 %. Eine erneute Teilnahme verweigern circa acht Prozent der kontaktierten Haushalte, während sich die noch fehlenden vier Prozent auf die verschiedenen Kategorien von z.B. „nicht erreichbar“ über „nicht auffindbar“ bis hin zu „nicht bearbeitet“ aufteilen.

Tabelle 4.10:
Bearbeitungsergebnis – Kohorten

	Abs.	%
Realisiertes Interview	1.467	77,7
Derzeit nicht zum Interview bereit	185	9,8
Endgültig nicht zum Interview bereit	160	8,5
Während der Feldzeit nicht erreichbar	47	2,5
Adressprobleme	4	0,2
Ins Ausland verzogen	10	0,5
Haushalt endgültig nicht auffindbar	4	0,2
In anderen Panelhaushalt zurückgekehrt	1	0,1
Ohne Ergebnis/nicht bearbeitet	11	0,6
Gesamt	1.889	100,0

Die Kohorten-Stichproben zeigen zwar im Vergleich zur Screening-Stichprobe I eine deutlich geringere Panelstabilität, liegen aber mit 89 % für eine Einwohnermeldeamtsstichprobe im dritten Befragungsjahr immer noch auf einem sehr hohen Niveau (**vgl. Tabelle 4.11**). Ähnlich wie bei der Screening-Stichprobe I, kann die Panelmortalität von 17 % durch die „Rückkehrer“ (5 %) und durch die Bildung von „Neuen Haushalten“ (1 %) auf circa 11 % reduziert werden.

Tabelle 4.11:

Komponenten der Panelstabilität 2012 - Kohorten

Stichprobe	Teilnehmer des Vorjahres	Ausfälle unter Teilnehmern des Vorjahres (Panelmortalität)	Neue Haushalte	Rückkehrer	Teilnehmer dieses Jahr/ Panelstabilität
2007 abs.	408	-64	5	24	373
In %	100	-15,7	1,2	5,9	91,4
2008 abs.	419	-61	3	18	379
In %	100	-14,6	0,7	4,3	90,5
2009 abs.	405	-80	3	19	347
In %	100	-19,8	0,7	4,7	85,7
2010 abs.	415	-70	3	20	368
In %	100	-16,9	0,7	4,8	88,7
Gesamt abs.	1.647	-275	14	81	1.467
In %	100	-16,7	0,9	4,9	89,1

Auch aufgrund der bereits in den ersten beiden Erhebungswellen übertroffenen Zielfallzahlen, kann auch im dritten Befragungsjahr die Zielfallzahl überboten werden (**vgl. Tabelle 4.12**). Das realisierte Netto verteilt sich dabei sehr gleichmäßig auf die einzelnen Teilstichproben, lediglich die Kohorte des Geburtsjahrgangs 2009 liegt leicht unter den zu erwartenden 25 %.

Tabelle 4.12:

Zusammensetzung der realisierten Nettostichprobe nach Kohorten

Stichprobe	Soll: Zielfallzahl ⁸	Ist: Realisiertes Netto	% des realisierten Nettos	% des realisierten Solls
2007	272	373	25,4	137,1
2008	272	379	25,8	139,3
2009	272	347	23,7	127,6
2010	272	368	25,1	135,3
Gesamt	1.088	1.467	100,0	134,8

Die Ausschöpfung unter den „Zuwandererhaushalten“ blieb gegenüber der letztjährigen Befragung nahezu unverändert (**vgl. Tabelle 4.13**). Sie liegt um 5 Prozentpunkte immer noch niedriger, als bei „deutschen Haushalten“. Die geringere Teilnahmebereitschaft von Haushalten mit Migrationshintergrund entspricht auch den Erfahrungen anderer Panelsurveys.

Tabelle 4.13:

Ausschöpfung nach Ausländer-/Migrantenkennzeichen (%)

	Ausländer-/Migrantenkennzeichen		Gesamt
	„D-Adressen“	„A-/M-Adressen“	
Interview	80,3	75,0	78,7
Ausfall	19,7	25,0	21,3

⁸ laut Angebot vom 27.10.2009

4.2 Teilnahmequoten auf Personenebene

In den Screening-Stichproben I lebten zum Zeitpunkt der Befragung 6.745 Personen in 1.907 teilnehmenden Haushalten (**vgl. Tabelle 4.14**). Darunter befanden sich 3.175 Kinder und Jugendliche, die noch nicht im Befragungsalter waren. In den teilnehmenden Haushalten lebten somit insgesamt 3.570 Befragungspersonen, einschließlich 206 Jugendliche des Jahrgangs 1995, für die statt des Personenfragebogens der Jugendfragebogen vorgesehen war. Es konnten 3.176 Personen- und 193 Jugendinterviews realisiert werden. Mit 201 Ausfällen ergibt sich daraus eine personenbezogene Ausschöpfung von 94 %.

In den 812 teilnehmenden Haushalten der Screening-Stichproben II lebten 3.216 Personen, einschließlich 1.767 Kinder im Alter von 17 Jahren und jünger. Die Anzahl der Befragungspersonen betrug somit 1.356 Personen ab 18 Jahren und 93 Jugendliche des Jahrgangs 1995. Davon wurden 1.295 Personen- und 84 Jugendinterviews realisiert. Daraus ergibt sich eine sehr hohe personenbezogene Ausschöpfung von 95 %.

Im dritten Erhebungsjahr nahmen in den Kohorten-Stichproben 1.467 Haushalte mit 5.835 Personen teil. Darunter befanden sich 2.986 Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren und 17 Jugendliche des Jahrgangs 1995. Die Anzahl der erwachsenen Personen ab 18 Jahren belief sich somit auf 2.832. Mit 2.697 Personen- und 16 Jugendinterviews beträgt die personenbezogene Ausschöpfung ebenfalls 95 %.

Tabelle 4.14:
Bearbeitungsergebnis Screening- und Kohorten-Stichproben auf Personenebene

	Screening-Stichproben				Kohorten-Stichproben	
	I		II		Abs.	%
	Abs.	%	Abs.	%		
Teilnehmerhaushalte	1.907		812		1.467	
Personen insgesamt	6.745		3.216		5.835	
Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren	3.175		1.767		2.986	
Jugendliche des Jahrgangs 1995	206		93		17	
Erwachsene ab 18 Jahren	3.364		1.356		2.832	
Befragungspersonen (=Brutto)	3.570	100,0	1.449	100,0	2.849	100,0
Davon:						
Nie angetroffen	24	0,7	7	0,5	11	0,4
Zur Teilnahme nicht i. d. Lage	10	0,3	2	0,1	5	0,2
Derzeit nicht bereit, aber evtl. in nächster Welle	69	1,9	25	1,7	45	1,6
Endgültig nicht bereit	98	2,7	36	2,5	75	2,6
Summe Ausfälle	201	5,6	70	4,8	136	4,8
Interviews	3.369	94,4	1.379	95,2	2.713	95,2
Davon:						
Personenfragebogen	3.176		1.295		2.697	
Jugendfragebogen	193		84		16	

Differenziert man die personenbezogenen Teilnahmequoten der Kohorten-Stichproben nach Ausländer-/Migrantenkennzeichen (**vgl. Tabelle 4.15**), so ist die unterschiedliche Teilnahmebereitschaft zwischen „deutschen“ (97,8 %) und „Zuwanderer-Haushalten“ (95,9 %) auf der Personenebene weit weniger deutlich ausgeprägt als auf der Haushaltsebene. Dies entspricht auch den Ergebnissen des Vorjahres.

Tabelle 4.15:

**Personenbezogene Teilnahmequoten
nach Ausländer-/Migrantenkennzeichen (%)**

	Ausländer-/Migrantenkennzeichen		Gesamt
	„D-Adressen“	„A-/M-Adressen“	
Interview	97,8	95,9	97,3
Ausfall	2,2	4,1	2,7

Die Partial unit non response (PUNR), also der Anteil der Haushalte, in denen nicht alle Befragungspersonen teilgenommen haben, ist in den Screening-Stichproben gegenüber dem Vorjahr von 7,5 % auf 9,3 % bzw von 7,1 % auf 8,1 % leicht angestiegen. Hingegen konnte der Anteil in den Kohorten-Stichproben von 10,1 % auf 8,9 % leicht reduziert werden. Dies wiederum führt zu einer Angleichung der PUNR zwischen der Screening- und der Kohorten-Stichprobe (**vgl. Tabelle 4.16**).

Tabelle 4.16:

Partial unit non response

	Screening-Stichproben				Kohorten-Stichproben	
	I		II		Abs.	%
	Abs.	%	Abs.	%		
Realisierte Haushalte	1.907	100,0	812	100,0	1.467	100,0
Vollständig realisierte Haushalte	1.730	90,7	746	91,9	1.337	91,1
Teilweise realisierte Haushalte	177	9,3	66	8,1	130	8,9

4.3 Elternfragebogen

Eine Besonderheit bei „Familien in Deutschland“ ist die große Anzahl an Elternfragebogen für entsprechende Geburtskohorten. Die folgenden drei Tabellen geben einen Überblick über die Anzahl der Kinder, der zu befragenden Eltern und der realisierten Elternfragebogen.⁹

Bei der Screening-Stichprobe I waren zum Zeitpunkt der Befragung 859 Kinder der relevanten Geburtskohorten in den teilnehmenden Haushalten vorhanden (**vgl. Tabelle 4.17**). Für 847 Kinder wurde zumindest ein Elternfragebogen beantwortet. Da die Elternfragebogen 5 und 6 von beiden Elternteilen, sofern im Haushalt lebend, ausgefüllt werden sollten, erhöht sich die Gesamtzahl der beantworteten Fragebogen somit auf 1.123. Dies entspricht einer Response Rate von 96 %. Die Teilnahmequoten der einzelnen Elternfragebogen liegen zwischen 94,5 % und 99,5 %.

Tabelle 4.17:

Brutto / Netto der Elternbefragung - Screening I

	Elternfragebogen						Gesamt
	E1 Kohorte 2011/2012	E2 Kohorte 2010	E3 Kohorte 2009	E4 Kohorte 2006	E5 Kohorte 2004	E6 Kohorte 2002	
Anzahl Kinder	51	39	99	185	225	260	859
Brutto Elternbefragung	51	39	99	185	374	421	1.169
Kinder für die ein Fragebogen vorliegt	49	38	97	184	224	255	847
Anzahl ausgefüllter Fragebogen	49	38	97	184	357	398	1.123
Response Rate 1 (%) (bezgl. Kinderanzahl)	96,1	97,4	98,0	99,5	99,6	98,1	98,6
Response Rate 2 (%) (bezgl. Bruttofallzahl)	96,1	97,4	98,0	99,5	95,5	94,5	96,1

⁹ Zu den Inhalten und Intentionen der einzelnen Fragebogen siehe Abschnitt 5.4.

Zu den teilnehmenden Haushalten der Screening-Stichprobe II gehörten 505 Kinder der entsprechenden Geburtskohorten (**vgl. Tabelle 4.18**). Für 494 Kinder wurden 671 Fragebogen ausgefüllt. Damit konnte eine Teilnahmequote von 98 % erreicht werden. Bei den einzelnen Fragebogen reichte die Response Rate von 88 % beim Elternfragebogen 1 bis 100 % beim Elternfragebogen 6.

Tabelle 4.18:
Brutto / Netto der Elternbefragung - Screening II

	Elternfragebogen						Gesamt
	E1 Kohorte 2011/2012	E2 Kohorte 2010	E3 Kohorte 2009	E4 Kohorte 2006	E5 Kohorte 2004	E6 Kohorte 2002	
Anzahl Kinder	25	42	67	95	126	150	505
Brutto Elternbefragung	25	42	67	95	218	245	692
Kinder für die ein Fragebogen vorliegt	22	41	64	94	123	150	494
Anzahl ausgefüllter Fragebogen	22	41	64	94	208	242	671
Response Rate 1 (%) (bezgl. Kinderanzahl)	88,0	97,6	95,5	98,9	97,6	100,0	97,8
Response Rate 2 (%) (bezgl. Bruttofallzahl)	88,0	97,6	95,5	98,9	95,4	98,8	97,0

Auch bei der Kohorten-Stichprobe liegen die Response Rates auf einem sehr hohen Niveau (**vgl. Tabelle 4.19**). Für 1.484 Kinder der entsprechenden Geburtskohorten sollten 1.696 Fragebogen in 1.467 Haushalten erhoben werden. Mit 1.653 Elternfragebogen von 1.466 konnte hier, ähnlich wie bei den Screening-Stichproben I und II, eine sehr hohe Teilnahmequote von 99 % erzielt werden. Bei allen Elternfragebogen lagen die Response Rates zwischen 96 % und 99 %.

Tabelle 4.19:
Brutto / Netto der Elternbefragung - Kohorten

	Elternfragebogen						Gesamt
	E1 Kohorte 2011/2012	E2 Kohorte 2010	E3 Kohorte 2009	E4 Kohorte 2006	E5 Kohorte 2004	E6 Kohorte 2002	
Anzahl Kinder	217	492	397	148	155	75	1.484
Brutto Elternbefragung	217	492	397	148	301	141	1.696
Kinder für die ein Fragebogen vorliegt	211	489	394	147	153	72	1.466
Anzahl ausgefüllter Fragebogen	211	489	394	147	284	128	1.653
Response Rate 1 (%) (bezgl. Kinderanzahl)	97,2	99,4	99,2	99,3	98,7	96,0	98,8
Response Rate 2 (%) (bezgl. Bruttofallzahl)	97,2	99,4	99,2	99,3	94,4	90,8	97,5

5 Erhebungsinstrumente

Die Erhebungsinstrumente im Jahr 2012 basierten in ihrem Fragenprogramm, wie in den Jahren zuvor, auf den Erhebungsinstrumenten des SOEP. Allerdings wurden die Schwerpunkte zu Kindern und Familie der spezifischen Zielsetzung von „Familien in Deutschland“ erweitert und angepasst. Der Haushaltsfragebogen wird einmal in jedem Haushalt erhoben und sollte, analog zum SOEP, möglichst von derjenigen Person ausgefüllt werden, die mit den Belangen des Haushalts am besten vertraut war. Der Personenfragebogen sollte von allen Personen im Haushalt beantwortet werden, die 1994 oder früher geboren wurden. Der Jugendfragebogen richtete sich an alle Haushaltsmitglieder des Jahrgangs 1995. Die kindbezogenen Elternfragebogen lagen in sechs altersangepassten Versionen vor, die je nach Altersgruppe von der Mutter bzw. beiden Elternteilen ausgefüllt werden sollten. Für alle Fragebogen wurde eine CAPI-Version programmiert, zusätzlich wurden die Elternfragebogen auch als Papierversion zur Verfügung gestellt.

5.1 Haushaltsfragebogen

Der Haushaltsfragebogen erfuhr gegenüber dem Vorjahr lediglich geringe Veränderungen und war für alle Stichproben identisch. Eine Anpassung an die SOEP-Haupterhebung 2012 erfolgte abermals nicht, sondern zugunsten der Längsschnittvergleichbarkeit des Fragenprogramms von „Familien in Deutschland“.

Folgende Themenfelder wurden vom Haushaltsfragebogen abgedeckt:

- Wohnen und Wohnkosten (Fr.– 1-33)
- Haushaltsbezogene Einkünfte (Sozialleistungen und Einkünfte aus Vermietung/Verpachtungen/Kapitalvermögen) und Ausgaben (Fr. 34-38, Fr. 46-49, Fr. 59, Fr. 80-81)
- Haushaltseinkommen insgesamt, Kreditbelastungen, Ersparnisse und Vermögensbildung (Fr. 39-45, Fr. 50-53)
- Hilfe- und pflegebedürftige Personen im Haushalt (Fr. 54-58)
- Kinder im Haushalt (Fr. 60-79)

Für eine Beschreibung des Haushaltsfragebogens sei auf den Methodenbericht der ersten Welle von „Familien in Deutschland“ verwiesen¹⁰. Hier sollen lediglich die geringfügigen Abweichungen gegenüber dem letzten Befragungsjahr dargestellt werden. Außerdem erfolgt ein Längsschnittvergleich einzelner, im Zusammenhang mit der Evaluation familienpolitischer Leistungen besonders relevanter Fragen.

Der Zielsetzung der Studie entsprechend, wurden die familienspezifisch besonders relevanten Fragemodule bereits mit der Ersterhebung 2010 ausgebaut. Um die Gesamtbefragungsdauer aufgrund dieser Erweiterungen nicht deutlich zu erhöhen,

¹⁰ *Familien in Deutschland (FiD) 2010 Methodenbericht über Anlage und Ergebnisse der FiD-Stichproben*, TNS Infratest Sozialforschung, München 2011.

wurden einzelne Fragen der anderen Themenkomplexe der SOEP-Haupterhebung herausgenommen. Im Folgenden sollen vorrangig diese inhaltlich besonders wichtigen Ergänzungen genauer dargestellt werden. Für einen Überblick über die notwendigen Kürzungen an einigen Stellen sei auf Tabelle A im Anhang verwiesen. Der komplette Haushaltsfragebogen sowie alle anderen für FiD eingesetzten Fragebogen können den Anlagenbänden zum Methodenbericht entnommen werden¹¹.

Staatliche Leistungen

Die Frage nach staatlichen Leistungen, welche ein Haushaltsmitglied im vorangegangenen Kalenderjahr erhalten hatte, wurde bereits seit 2011 durch einen zweiten Befragungsteil speziell für Hartz IV-Bezieher und Geringverdiener ergänzt (Fr.47). Sie richtete sich insbesondere an die Befragten der Zusatzstichprobe „Familien im Niedrigeinkommensbereich“. Für die Befragung 2012 wurde die Itemliste an die Liste aus Frage 49 angepasst und jeweils um die Kategorien „Öffentliche Leistungen“ und „Private Leistungen“ erweitert.

7,2 % der Zielpersonen, die in der vorangegangenen Frage angegeben hatten, Kinderzuschlag, Arbeitslosengeld II, Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Wohngeld oder Lastenzuschuss erhalten zu haben, gaben in Frage 47 an, auch kommunale Vergünstigungen bekommen zu haben. 2,8 % nannten Schulausflüge oder Ausflüge der Kindertageseinrichtung, 10,8 % hatten Zuschüsse für die Ausstattung ihrer Kinder mit persönlichem Schulbedarf erhalten, und 2,5 % nannten Vergünstigungen bei der Beförderung ihrer Kinder zur Schule mit dem Schulbus oder dem öffentlichen Personennahverkehr. Weitere 0,9 % gaben an für die Lernförderung ihrer Kinder Leistungen bezogen zu haben und 6,7 % für die Teilnahme am Mittagessen in der Schule bzw. in der Kindertageseinrichtung oder Hort. Für Vereins- oder Mitgliedsbeiträge erhielten 3,8 % zusätzliche Leistungen und 1,9 % erhielten kommunale Vergünstigungen für Strom, Sozialtickets für öffentlichen Nahverkehr, Eintritte etc. Keine Angabe zu weiteren Leistungen und Vergünstigungen machten 4,4 % und 10,4 % gaben an keine derartigen Zuschüsse erhalten zu haben. Die Nachfrage, ob es sich bei den Zuschüssen um öffentliche oder private Leistungen handelt, ergab, dass die Anzahl privater Leistungen bei keinem der Items über 0,1 % lag.

Bei der Frage nach den derzeitigen staatlichen Leistungen (Fr. 48) und der Zusatzfrage nach aktuellen Leistungen oder Vergünstigungen (Fr. 49) gaben 4,1 % Zuschüsse zu mehrtägigen und 1,6 % für eintägige Schulausflüge oder Ausflüge der Kindertageseinrichtungen an. Für die Ausstattung der Kinder mit persönlichem Schulbedarf werden 7,2 % unterstützt, und für die Beförderung der Kinder zur Schule erhalten 1,9 % zusätzliche Vergünstigungen. Die Lernförderung der Kinder wird bei 0,8 % und die Teilnahme am Mittagessen in der Schule bzw. in der Kindertageseinrichtung bei 5,8 % finanziell gefördert. 3,0 % erhalten Leistungen für Vereins- oder Mitgliedsbeiträge und 1,6 % kommunale Vergünstigungen für Strom, öffentlichen Nahverkehr, Eintritte etc. Keine Auskunft zu aktuellen zusätzlichen

¹¹ FiD 2012: Erhebungsinstrumente Screening- und Kohorten-Stichproben“, Anlagenband zum Methodenbericht. TNS Infratest Sozialforschung, München 2012.

Leistungen gaben 0,1 % und 11,6 % gaben an keine derartige Unterstützung zu erhalten.

Schule und Betreuung

Der spezifisch kind- und betreuungsbezogene Teil des Haushaltsfragebogens umfasste die Fragen 60 bis 79. Alle Kinder des Haushalts, die 1996 oder später geboren sind, wurden hier aufgeführt. An die Fragen zu Geburtsjahr und -monat schlossen sich schulbezogene Items an. Es wurde für jedes Kind die Art der besuchten Schule (Fr. 62), die Klassenstufe (Fr. 63), die Dauer des täglichen Schulbesuchs (Fr. 64), die schulischen Verpflegungsmöglichkeiten (Fr. 65) sowie die etwaigen entstandenen Kosten (Fr. 66) und die Trägerschaft der Schule (Fr. 67) gefragt.

Außerdem hatten bei Frage 62 die Zielpersonen, die „Sonstige Schule“ angegeben hatten, die Möglichkeit, die Schulart genauer anzugeben. Diese Möglichkeit nutzten bis zu 3,8 % (Angaben zum 1. Kind). Wie in den vergangenen Befragungen wurden dabei besonders häufig wieder verschiedene Arten von Förderschulen sowie Waldorfschulen genannt.

Eine Übersicht über die Trägerschaft der Schulen ist in **Tabelle 5.1** dargestellt. Wie in der Befragung 2011 fällt die deutliche Zunahme kirchlicher Schulen ab dem vierten Kind auf.

Tabelle 5.1:

Trägerschaft der besuchten Schulen (Häufigkeitsangaben in %) ^{12,13}

Wer ist der Träger dieser Schule? Ist es...	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
eine öffentliche Schule, z.B. staatlich	91,1	90,1	91,1	80,0
eine kirchliche Schule	5,9	6,1	5,4	16,7
eine gemeinnützige Schule, auch Freie Alternativschule, Laborschule	2,0	2,7	2,2	1,7
eine gewerbliche Privatschule	1,0	1,1	1,2	1,7
keine Angabe	0,0	-	-	-

Zum Thema Nachhilfe wurde gefragt (Fr. 68), ob das Kind in den vorangegangenen sechs Monaten Nachhilfe erhalten hatte. Beim ersten Kind bestätigten dies 14,3 %, beim zweiten Kind 8,5 %, beim dritten Kind 5,4 % und beim vierten Kind noch 1,7 % der

¹² Die Prozentuierung erfolgt jeweils spaltenweise, 1. Kind: n = 2.751, 2. Kind: n = 1.310, 3. Kind: n = 404, 4. Kind: n = 60.

¹³ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

Befragten. Hier zeigt sich abermals, wie in den vorangegangenen Jahren, eine stark negativ korrelierende Anzahl von Kindern mit Nachhilfe und der Anzahl von Kindern im Haushalt. Über einen Zusammenhang mit geringeren finanziellen Ressourcen kann an dieser Stelle allerdings nur spekuliert werden. Hierzu wären weitere Berechnungen notwendig.

In der anschließenden Frage 69 wurden die entstandenen Kosten für die Nachhilfe in den letzten sechs Monaten erhoben. Es handelt sich also nicht um den monatlichen Betrag, sondern um die Gesamtsumme der letzten sechs Monate. Für das erste Kind entstanden im Durchschnitt Kosten von 345 Euro (Median 245 Euro), beim zweiten Kind 336 Euro (Median 300 Euro), beim dritten Kind 204 Euro (Median 120 Euro) und beim vierten Kind ist mit einer einzigen Angabe keine Aussage möglich. Die Werte liegen für die ersten beiden Kinder damit deutlich über den Angaben der letzten Befragung. Nur die Kosten für das dritte Kind liegen deutlich unter denen der Befragung 2011. Dies könnte allerdings an der sehr kleinen Samplegröße (n=13) liegen. Keine Kosten für die Nachhilfe des ersten Kindes entstanden bei 26,2 % der Befragten. Dies gilt für das zweite Kind in 42,9 % der Fälle und für das dritte Kind gaben dies 40,9 % der Haushalte an.

Ein weiteres wichtiges familienpolitisches Thema ist die Frage nach der Betreuungseinrichtung und deren erstmaligen Besuch (Fr. 70). Es bestätigt sich auch in diesem Jahr wieder, dass mit der Anzahl der Kinder auch der Anteil derjenigen Kinder steigt, die nie eine Betreuungseinrichtung besucht haben (**Tabelle 5.2**). Als mögliche Hypothesen für eine genauere Analyse der Hintergründe kommen sowohl pädagogische als auch finanzielle oder alltagspraktische Argumente in Betracht. Beispielsweise könnten Eltern einer kinderreichen Familie der Meinung sein, dass der Besuch einer Kindertageseinrichtung für die jüngeren Kinder weniger wichtig ist, da durch die Geschwister bereits eine ausreichend große Peergroup vorhanden ist. Ebenso könnten die durch Fremdbetreuung entstehenden Kosten bei einer größeren Kinderzahl ein Grund für die Betreuung innerhalb der Familie sein.

Tabelle 5.2:

Antworten auf die Frage zum erstmaligen Besuch einer Kindertageseinrichtung (Häufigkeitsangaben in %) ^{14,15}

	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
Kind hat nie eine Einrichtung besucht	5,3	14,2	19,5	36,3
Jahr des ersten Besuchs genannt	94,5	85,5	80,0	63,7
Keine Angabe	0,2	0,3	0,4	-

Diejenigen, die das Jahr des erstmaligen Besuchs einer Betreuungseinrichtung genannt haben, werden mit der Folgefrage 71 auch nach dem derzeitigen Betreuungsstatus

¹⁴ Die Prozentuierung erfolgt jeweils spaltenweise, 1. Kind: n = 3.862, 2. Kind: n = 2.554, 3. Kind: n = 1.139, 4. Kind: n = 284.

¹⁵ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

gefragt. Ob das Kind derzeit eine Kinderkrippe, Kindergarten, Kindertageseinrichtung oder Hort besucht, beantworteten 67,1 % der befragten Haushalte für das erste Kind mit „Nein“. Für das zweite Kind lag der Anteil bei 52,4 %, für das dritte Kind bei 40,0 % und für das vierte Kind bei 30,9 %. Die Betreuungszeit ist wie in den Jahren zuvor sehr konstant. Für das erste Kind wurde eine durchschnittliche Betreuungszeit von 5,7 Std., für das zweite Kind 5,8 Std., für das dritte Kind 5,7 Std. und für das vierte Kind 5,5 Stunden angegeben. Auch in diesem Jahr hat das Alter der Kinder offensichtlich keinen Einfluss auf die Betreuungszeit. Das erste Kind hat ein durchschnittliches Alter von 10 Jahren, das zweite Kind 7,2 Jahre, das dritte Kind 5,8 Jahre und das vierte Kind ist durchschnittlich 4,5 Jahre alt.

Ein wichtiges Entscheidungskriterium für eine Betreuungseinrichtung ist die Verpflegungsmöglichkeit, sowie die durch den Besuch entstehenden Kosten. Beides wurde in den Fragen 72 und 73 erhoben. Zwischen 69 % (Angaben beim vierten Kind) und 80 % (Angaben beim ersten Kind) der befragten Haushalte gaben an, dass das Kind in der Betreuungseinrichtung ein Mittagessen erhält, sofern gewünscht. Das Phänomen der letzten Jahre bleibt also bestehen. Trotz nahezu gleicher Betreuungszeit vom ersten bis zum vierten Kind, sinkt der Verpflegungsbedarf.

Gefragt, ob der Besuch der Einrichtung kostenlos oder ein fester Betrag zu zahlen sei, gaben zwischen 19 % (Angaben zum ersten Kind) und 34 % (Angaben zum vierten Kind) an, der Besuch sei kostenlos. Die durchschnittlichen monatlichen Kosten für eine Betreuungseinrichtung lagen für das erste Kind bei 114 Euro (Median 90 Euro), für das zweite Kind bei 100 Euro (Median 80 Euro), für das dritte Kind bei 96 Euro (Median 80 Euro) und schließlich für das vierte Kind noch bei 88 Euro (Median 69 Euro). Auch die abnehmenden Kosten für die Betreuungseinrichtung in Abhängigkeit mit steigender Kinderanzahl in den Familien lassen sich auch in diesem Jahr wieder beobachten. Über die Ursachen kann nur spekuliert werden. Möglich wären soziale Vergünstigungen für die Betreuung weiterer Kinder oder auch die Wahl der Familien für günstigere Betreuungsangebote bei zunehmender Kinderanzahl.

Um festzustellen wie groß die Anteile von institutionellen und privaten nicht-schulischen Betreuungseinrichtungen sind, wurde die Frage nach der Trägerschaft der besuchten Einrichtung gestellt (Fr. 74). Das Ergebnis ist in **Tabelle 5.3** dargestellt. Wesentliche Veränderungen zum letzten Befragungsjahr sind nicht zu erkennen und somit bleibt auch die Tendenz einer Korrelation zwischen der Betreuung durch eine kirchliche Einrichtung und der Anzahl der Kinder einer Familie bestehen.

Tabelle 5.3:

**Trägerschaft der besuchten Betreuungseinrichtungen
(Häufigkeitsangaben in %) ^{16,17}**

Wer ist der Träger dieser Einrichtung? Ist es...	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
eine öffentliche Einrichtung, z.B. städtischer Kindergarten	50,5	51,0	46,8	38,4
eine kirchliche oder sonstige gemeinnützige Einrichtung	35,6	37,8	42,6	47,2
eine private gemeinnützige Elterninitiative	9,0	7,1	6,2	9,6
eine betriebliche Einrichtung, z.B. betrieblicher Kindergarten	0,5	0,4	0,7	-
oder eine privat-gewerbliche Einrichtung, z.B. privater Kindergarten	4,1	3,5	3,5	4,8
keine Angabe	0,3	0,2	0,2	-

Neben Betreuungseinrichtungen gibt es auch Personen außerhalb des Haushalts, die Kinderbetreuung regelmäßig übernehmen und für die weitere Kosten entstehen können. Für das erste Kind wurden so im Durchschnitt weitere 165 Euro pro Monat (Median 100 Euro) als zusätzliche Betreuungskosten durch externe Personen angegeben. Beim zweiten Kind waren es noch 137 Euro (Median 100 Euro), beim dritten Kind 133 Euro (Median 100 Euro) und schließlich beim vierten Kind noch durchschnittlich 121 Euro (Median 100 Euro).

Kinder können innerhalb und außerhalb der Betreuungseinrichtungen und Schulen an vielen unterschiedlichen Aktivitäten teilnehmen. Um einen vollständigeren Überblick zu erhalten wurden in Frage 77 daher die Aktivitäten der Kinder, die noch nicht zur Schule gehen, um die Aktivitäten außerhalb einer Einrichtung erweitert. Die Frage nach den durchschnittlichen Kosten für diese Aktivitäten außerhalb einer Betreuungseinrichtung oder Schule wurde im Anschluss gestellt (Fr.78). Für das erste Kind wurde ein durchschnittlicher Betrag von 40 Euro (Median 25 Euro), für das zweite Kind 35 Euro (Median 23 Euro), für das dritte Kind 30 Euro (Median 20 Euro) und für das vierte Kind noch 26 Euro (Median 20 Euro) angegeben. Eine Erklärung für die abnehmenden Kosten vom ersten bis zum vierten Kind liegt sehr wahrscheinlich am Alter der Kinder. Das durchschnittliche Alter liegt zwischen 4,5 Jahren beim vierten Kind und 10 Jahren beim ersten Kind. Die Kosten für die Aktivitäten älterer Kinder liegen offensichtlich höher, als die frühkindlichen Aktivitäten der Kleinkinder.

¹⁶ Die Prozentuierung erfolgt jeweils spaltenweise, 1. Kind: n = 1.195, 2. Kind: n = 1.035, 3. Kind: n = 547, 4. Kind: n = 125.

¹⁷ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

Zum Abschluss des Themas „Schule und Betreuung“ wurde in diesem Befragungsjahr eine zusätzliche Frage eingeschoben. Sie wurde nur an Familien mit mindestens einem Kind unter 13 Jahren gestellt und lautete: „Wenn Sie Ihre finanzielle Situation berücksichtigen, welchen Betrag würden Sie für Kinderbetreuung höchstens im Monat pro Kind bezahlen?“ Im Durchschnitt wurde ein Betrag von 124 Euro (Median 100 Euro) genannt. Allerdings konnten 35 % der Befragten keinen Betrag nennen und wählten die Option „Nicht zu sagen, kommt darauf an“.

5.2 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen von „Familien in Deutschland“ übernahm auch in diesem Befragungsjahr themenspezifische Schwerpunkte der SOEP-Haupterhebung 2012, behielt aber auch die zielsetzungsspezifischen Anpassungen familienbezogener Themen aus den vorhergehenden Jahren. Die beiden Biographie-Module I und II, die bereits im Vorjahr eingesetzt wurden, wurden auch 2012 in den Personenfragebogen integriert. Da die Screening-Stichproben I und die Kohorten-Stichproben aus 2010 bereits mit beiden Biographie-Modulen befragt wurden, wurde das Modul II noch bei den Befragten der Screening-Stichprobe II, also der Aufstockung aus 2011, in den Fragebogen eingespielt. Neue Personen im Haushalt erhielten zu Beginn des Personenfragebogens automatisch beide Module eingeblendet. In einzelnen Fällen wurde unabhängig der Stichprobenzugehörigkeit auch ein noch fehlendes Biographie-Modul eingeblendet, um die Biographie vollständig von allen Teilnehmern zu erhalten. Dies wurde von einer dem CAPI-Programm hinterlegten Datei gesteuert.

Die Biographie-Module umfassten folgende Themenschwerpunkte:

Biographie- Modul I:

- Staatsbürgerschaft, Migrationshintergrund und Religionszugehörigkeit (Fr.L1-L14)
- Bildungsbiographie (Fr. L15 – L33)
- Wohnsituation (Fr. L34 – L35)
- Partnerschaft und Familie (Fr. L36 – L66)

Biographie- Modul II:

- Kindheit bis zum 15. Lebensjahr (Fr. L70 - L74)
- Biographie von Vater und Mutter, wenn nicht im Haushalt lebend (Fr. L75 – L83)
- Schulische Leistungen und Aktivitäten (Fr. L84 – L87)
- Lebenslauf ab dem 15. Lebensjahr und Berufstätigkeit (Fr. L88 – L100)

Folgende Personengruppen erhielten das vorgesehene Biographie-Modul:

- Haushalt aus 2010, Person in 2011 erstmalig befragt ⇒ BIO I
- Haushalt aus 2011, Person in 2011 erstmalig befragt ⇒ BIO II
- Haushalt aus 2010, Person nur 2010 befragt ⇒ BIO II
- Haushalt aus 2010 oder 2011, neue Person, bzw. Person mit erstmaliger Teilnahme ⇒ BIO I und BIO II
- Jahrgang 1994, sofern noch kein Jugendfragebogen vorliegt ⇒ BIO I und BIO II

Der eigentliche Personenfragebogen umfasste für alle Befragten folgende Themen:

- Allgemeine Lebenszufriedenheit und Zufriedenheit in verschiedenen Bereichen (Fr. 1, Fr. 141)
- Erwerbstätigkeit, Arbeitsbelastung, Zeitverwendung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Fr. 3 – 66, Fr. 68 - 72, Fr. –75 - 83)
- Verdienst, Einkünfte, private finanzielle Unterstützung und Vermögensbilanz (Fr. 67, Fr. 73 - 74, Fr. 84 - 88, Fr. 97)
- Sozialversicherung, Krankenversicherung und Alterssicherung (Fr. 89 – 96, 111 - 114)

- Gesundheit und Krankheit (Fr.98 - 110)
- Persönlichkeit und Vorstellungen über Familie (Fr. 2, 115 -120)
- Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit (Fr. 122 – 132)
- Sorgen, Familienstand und familiäre Situation (Fr. 121, 135 - 139)
- Risikobereitschaft (Fr. 133)
- Soziale Netzwerke (Fr. 140)

Für einen Überblick über die gestellten Fragen zwischen „Familien in Deutschland“ und der SOEP-Hauptbefragung „Leben in Deutschland“ sei auf die tabellarische Gegenüberstellung in Tabelle B im Anhang verwiesen.

Einstellung zu Familie und Familienleben

Auch in diesem Befragungsjahr wurden die Teilnehmer zu ihrer Einstellung über Familie und Familienleben gefragt. Die Frage wurde im Biographie-Modul I (Fr. L61), als auch im Personenfragebogen (Fr. 116) gestellt. Sie beruhte auf einer Frage zum Rollenverständnis aus der Längsschnitterhebung „PAIRFAM“¹⁸, die für die vorliegende Studie um mehrere Items erweitert wurde. Die Zielpersonen sollten dabei angeben, inwieweit sie 12 unterschiedlichen Aussagen zustimmten, bei denen es um elterliche Berufstätigkeit, Einstellung zur Ehe und weitere familienrelevante Themen ging. Die Beantwortung erfolgte mithilfe einer vierstufigen Skala von „Stimme voll zu“, über „Stimme eher zu“ und „Stimme eher nicht zu“ bis hin zu „Stimme überhaupt nicht zu“. Das Ergebnis ist in **Tabelle 5.4** dargestellt.

Angelehnt an „PAIRFAM“, wurde auch wieder die Frage gestellt, wie viele Kinder sich die Befragungsperson im Idealfall wünscht (Fr. L63 und Fr. 117), sowie die Frage wie viele Kinder sie unter realen Bedingungen zusätzlich zu den bereits vorhandenen noch haben werde (Fr. L65 und Fr. 119). Der Durchschnittswert lag bei 2,9 gewünschten Kindern, und die realistische Anzahl weiterer Kinder lag durchschnittlich bei 1,3. Dieser Wert ist exakt der Durchschnittswert der vergangenen Befragung, lediglich die Anzahl der gewünschten Kinder ist um 0,4 im Vergleich zum vergangenen Jahr leicht gefallen. Es wünschen sich die Eltern also nach wie vor mehr Kinder, aber unter den vorhandenen Bedingungen scheint dies für sie nicht realisierbar zu sein.

69 % der Befragten, die bereits mindestens ein Kind hatten, gaben an, bei realistischem Nachdenken keine weiteren Kinder haben zu wollen. Daraufhin wurden sie nach den Gründen (Fr. 120) für diese Ablehnung gefragt. **Tabelle 5.5** gibt einen Überblick der Ergebnisse. Zu beachten sind wie im vergangenen Jahr die höheren K.A.-Anteile von 7,5 bzw. 7,2 % bei den partnerschaftsbezogenen Fragen. Hier ist die spezifische Befragungssituation im Haushalt sicherlich für die Zurückhaltung an dieser Stelle verantwortlich, wobei eine Zurückhaltung auch bereits eine Aussage beinhaltet.

¹⁸ PAIRFAM (2010): Panelstudie zur Beziehungs- und Familienentwicklung in Deutschland: Fragebogen Ankerperson Welle 1, 2008/2009. Finale Version vom 28.02.2010

Tabelle 5.4:
Einstellung zu Familie und Familienleben (Häufigkeitsangaben in %) ¹⁹

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Keine Angabe
Ein Kind unter 6 Jahren wird darunter leiden, wenn seine Mutter arbeitet	16,7	24,1	33,8	24,7	0,6
Eltern und Kinder sollten sich ein Leben lang gegenseitig unterstützen	54,2	35,2	8,2	1,8	0,6
Man sollte heiraten, wenn man mit einem Partner auf Dauer zusammenlebt	21,0	22,2	30,5	25,0	1,3
Frauen sollten sich stärker um die Familie kümmern als um ihre Karriere	13,2	26,3	38,2	21,1	1,3
Ein Kind unter 3 Jahren wird darunter leiden, wenn seine Mutter arbeitet	32,9	25,2	24,1	17,0	0,8
Männer sollten sich genauso an der Hausarbeit beteiligen wie Frauen	56,4	31,5	9,0	2,3	0,8
Kinder leiden oft darunter, dass sich ihre Väter zu sehr auf ihre Arbeit konzentrieren	23,8	48,4	21,4	3,9	2,4
Die Ehe ist eine lebenslange Verbindung und sollte nicht beendet werden	26,7	26,5	25,2	20,0	1,6
Man sollte spätestens dann heiraten, wenn ein Kind da ist	12,7	15,5	33,5	37,2	1,1
Männer sollten sich stärker um die finanzielle Absicherung der Familie kümmern als Frauen	15,9	28,5	34,8	19,5	1,3
Am besten ist es, wenn der Mann und die Frau beide gleich viel erwerbstätig sind und sich beide in gleichem Maße um Haushalt und Familie kümmern	38,7	31,9	22,2	5,8	1,5
Eine berufstätige Mutter kann ihrem Kind genauso viel emotionale Wärme geben wie eine Mutter, die nicht arbeitet	50,4	28,0	15,5	5,2	0,9

¹⁹ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten, n = 7.177

Tabelle 5.5:
Gründe gegen weitere Kinder (Häufigkeitsangaben in %) ^{20,21}

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Keine Angabe
Mein Gesundheitszustand erlaubt es nicht	11,8	7,7	16,7	61,9	1,8
Ich habe so viele Kinder, wie es meiner Lebensplanung entspricht	65,9	13,1	9,2	10,3	1,4
Ich lebe allein und habe keinen festen Partner / keine feste Partnerin	14,3	2,7	5,1	76,0	1,8
Ich könnte es nicht mit meinen beruflichen Zielen vereinbaren	7,5	10,3	20,5	59,9	1,8
Es würde mich in meiner persönlichen Freiheit zu sehr einschränken	8,8	17,7	21,4	50,4	1,7
Ich könnte mir finanziell weniger leisten	21,3	26,8	18,2	32,0	1,6
Ich mache mir zu viele Sorgen darüber, welche Zukunft meine Kinder erwarten könnte	17,9	24,0	22,3	34,2	1,7
Ich bin zu alt / mein Partner/meine Partnerin ist zu alt	29,9	16,8	13,3	38,6	1,5
Mein Partner / meine Partnerin ist dagegen	16,1	10,1	14,3	52,0	7,5
Meine Partnerschaft funktioniert nicht so, wie ich es mir vorstelle	2,9	2,9	12,2	74,9	7,2
Ein weiteres Kind würde mich überfordern	13,5	17,7	20,1	46,5	2,2

²⁰ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

²¹ Die prozentualen Angaben beziehen sich auf die, die angeben, keine weiteren Kinder haben zu wollen, n = 4.954

Erwerbstätigkeit und Familie

Zum Thema „Erwerbstätigkeit“ wurde 2012 eine neue Frage integriert. Im Anschluss an die Frage, ob es „leicht“, „schwierig“ oder „praktisch unmöglich“ sei eine geeignete Stelle zu suchen oder wieder zu finden, wurden die Befragungspersonen, die „schwierig“ oder „praktisch unmöglich“ angaben mit dem „Warum“ in der folgenden Zusatzfrage konfrontiert: „Warum, meinen Sie, wäre es schwierig eine geeignete Stelle zu finden?“ Diese Frage richtete sich sowohl an nichterwerbstätige als auch an erwerbstätige Befragungspersonen. Die Antworthäufigkeiten sind in **Tabelle 5.6** dargestellt. Es ist auffallend, dass für die meisten Befragungspersonen die vorgegebenen Gründe überhaupt nicht zutreffen.

Tabelle 5.6:

Schwierigkeiten geeignete Stelle zu finden (Häufigkeitsangaben in %) ²²

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Keine Angabe
Gehalt zu niedrig	19,3	21,9	25,6	31,4	1,8
Arbeitszeiten nicht passend	22,7	22,0	22,4	31,3	1,7
Entfernung zu groß	17,9	26,2	22,9	30,3	2,6
Qualifikation nicht passend	15,1	20,9	25,4	37,0	1,6
Kinderbetreuung fehlt	15,2	12,9	17,3	51,9	2,6
Familiäre Gründe	9,6	10,9	9,3	65,6	4,6
Sonstige Gründe	19,2	7,5	5,1	56,6	11,6

Die daran anschließende Frage, in der die Bedeutung verschiedener Kriterien für die Arbeit und die Wahl des Berufs gemessen wird, wurde im Vergleich zu 2011 um zwei Items erweitert. **Tabelle 5.7** gibt einen Überblick über die Antworthäufigkeiten. Alle vorgegebenen Kriterien werden als „wichtig“ bis „sehr wichtig“ von den Teilnehmern eingestuft.

²² Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 4.198.

Tabelle 5.6:

Kriterien für die Arbeit und die Wahl des Berufs (Häufigkeitsangaben in %) ²³

	Ganz unwichtig	Eher unwichtig	Eher wichtig	Sehr wichtig	Keine Angabe
Ein hohes Einkommen	1,0	16,7	63,0	19,0	0,4
Gute Aufstiegsmöglichkeiten	5,8	38,3	43,3	11,9	0,6
Einen Beruf auszuüben, der anerkannt und geachtet wird	3,7	22,6	51,7	21,6	0,4
Viel Kontakt zu anderen Menschen haben	2,7	17,3	46,6	33,2	0,3
Einen Beruf auszuüben, der einem genügend Zeit für die Familie lässt	1,0	4,8	40,2	53,7	0,3
Eine interessante Tätigkeit auszuüben	1,1	6,5	47,0	45,1	0,3
Eine Tätigkeit auszuüben, bei der man selbständig arbeiten kann	1,6	8,4	44,5	45,2	0,3

In Frage 42 wurden die Erwerbstätigen zu familienfreundlichen Maßnahmen des Arbeitgebers befragt. Wie in den Jahren zuvor wurde aber nicht nur der Umfang, sondern auch die Inanspruchnahme familienfreundlicher Leistungen des Arbeitgebers erhoben. In **Tabelle 5.7** sind die Antworthäufigkeiten für beide Fragen dargestellt.

Aufgrund der vorliegenden Daten lässt sich keine eindeutige Gegenüberstellung von betrieblichen Angeboten und deren Inanspruchnahme vornehmen, da zwischen den unterschiedlichen Gründen, die zu „Nein“-Antworten in Frage 42 führten, nicht ohne Weiteres unterschieden werden kann. Um die Nutzungsquote familienfreundlicher Angebote bestimmen zu können, muss einerseits bekannt sein, ob die jeweilige Maßnahme für eine Person zur Verfügung steht und andererseits, ob die betreffende Person dieses Angebot auch wahrnimmt. Im vorliegenden Fall lassen sich jedoch lediglich Aussagen darüber treffen, ob der Arbeitgeber der Befragungsperson ein bestimmtes Angebot grundsätzlich macht, und ob dieses von der Person genutzt wird. Unklar bleibt dabei, a) ob das Angebot für die Befragungsperson passend ist, und b) ob sie tatsächlich Zugang dazu hat. Beispielsweise könnte der Arbeitgeber Krippenplätze anbieten, die Zielperson diese jedoch nicht nutzen, weil ihre Kinder bereits im Vorschulalter sind. Oder der Arbeitgeber könnte zwar grundsätzlich Kinderbetreuung anbieten, jedoch nicht in

²³ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 6.879.

ausreichendem Umfang, so dass die Zielperson für ihr Kind keinen Platz erhalten hat. In beiden Fällen wird die Zielperson mit „Nein“ antworten, ohne dass dadurch der Rückschluss berechtigt wäre, ein verfügbares, passendes Angebot würde nicht genutzt.

Tabelle 5.7:

Betriebliche familienfreundliche Maßnahmen und ihre Nutzung (%)²⁴

	Angebot des Arbeitgebers				Inanspruchnahme			
	Ja	Nein	Weiß nicht	Keine Angabe	Ja, regelmäßig	Ja, gelegentlich	Nein	Keine Angabe
Betriebliche Kinderbetreuungsangebote	8,9	87,6	1,8	1,7	8,9	7,4	83,7	-
Finanzielle Unterstützung von Kinderbetreuung	5,0	90,3	3,0	1,6	15,6	2,1	82,3	-
Andere Formen der Hilfe bei der Kinderbetreuung	7,0	88,2	3,1	1,6	3,2	10,8	85,4	0,5
Flexible Arbeitszeitgestaltung	44,5	52,6	1,5	1,5				
Flexible Gestaltung des Arbeitsortes	14,2	82,5	1,7	1,5				
Angebote an Beschäftigte, die wegen Elternzeit freigestellt sind	22,6	69,0	6,7	1,7	3,3	12,9	83,4	0,4
Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen	2,7	91,8	3,9	1,6	6,0	9,0	85,1	-
Eine für Chancengleichheit zuständige Stelle oder Person	25,7	68,1	4,6	1,6	0,9	10,7	88,4	-
Flexible Unterstützung durch den Vorgesetzten in Notfallsituationen	52,7	41,8	3,7	1,8	6,3	45,4	48,3	-
Beratungs- und Informationsangebote	28,9	65,6	3,8	1,7	7,4	31,7	60,9	-

²⁴ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 5.171.

Weitere familienrelevante Themen

Speziell weibliche Befragungspersonen wurde die Frage nach dem Vorliegen einer Schwangerschaft gestellt. Dies ist insbesondere für die Aussagen zur Familienplanung sowie im Hinblick auf das Längsschnittdesign der vorliegenden Studie relevant, da dadurch Veränderungen im Haushalt antizipiert werden können. 2,3 % der befragten Frauen gaben an, gegenwärtig schwanger zu sein, 97,4 % antworteten mit „Nein“ und 0,1 % mit „Weiß nicht“. Lediglich 0,2 % wollten dazu keine Angabe machen.

Neben den bewährten Items zu möglichen Sorgen bei den Befragungspersonen, wie allgemeine wirtschaftliche Entwicklung oder die Sicherheit des Arbeitsplatzes, gibt es auch drei weitere familienrelevante Items zur Gesundheit und wirtschaftlichen Zukunft der Kinder, sowie über die Qualität der Betreuungseinrichtungen. **Tabelle 5.8** gibt diese Einschätzung der Besorgtheit wieder.

Tabelle 5.8:

Besorgtheit familienrelevanter Themenfelder (Häufigkeitsangaben in %) ²⁵

Wie ist es mit den folgenden Gebieten – machen Sie sich da Sorgen?	Große Sorgen	Einige Sorgen	Keine Sorgen	Trifft nicht zu	Keine Angabe
Um die Gesundheit Ihrer Kinder	26,1	41,9	23,8	7,8	0,4
Um die wirtschaftliche Zukunft Ihrer Kinder	31,9	43,9	16,0	7,8	0,5
Um die Qualität der Betreuungseinrichtungen	12,6	34,9	39,1	10,8	2,7

Abschließend zeigt die **Tabelle 5.9** einen Überblick über die bezogenen Einkommensarten und deren durchschnittliche monatliche Höhe zum Zeitpunkt der Befragung (Fr. 74) bzw. im vorangegangenen Jahr (Fr. 84).

²⁵ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 7.177.

Tabelle 5.9:
Einkünfte aufgeschlüsselt nach Einkommensarten²⁶

	Gegenwärtige Einkünfte ²⁷		Einkünfte 2011 ²⁸	
	Ja (%)	Monatl. Bruttobetrag (€)	Ja (%)	Monatl. Bruttobetrag (€)
Lohn/Gehalt als Arbeitnehmer	-	-	66,6	2.295
Einkommen aus selbständiger/freiberuflicher Tätigkeit	-	-	7,2	2.996
Einkommen aus Neben-erwerbstätigkeit, Nebenverdienste	-	-	9,2	380
Eigene Rente, Pension	2,0	967	1,9	979
Witwenrente/-pension, Waisenrente	1,2	543	1,1	556
Arbeitslosengeld	1,5	817	3,0	830
Arbeitslosengeld II/Sozialgeld	11,8	-	13,2	-
Unterhaltsgeld bei Fortbildung/Umschulung; Übergangsgeld	0,3	717	0,3	866
Mutterschaftsgeld während des Mutterschutzes, Elterngeld, Erziehungsgeld	2,8	568	6,4	580
Kindunterhalt	11,7	397	11,4	386
Betreuungsunterhalt	0,3	581	0,4	611
Nachehelicher Unterhalt, Trennungsunterhalt	0,7	622	0,7	617
Unterhaltszahlung aus Unterhaltsvorschusskassen	2,3	224	2,3	231
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	1,2	510	1,6	504
Wehrsold/Aufwandsentschädigung für Freiwilliges soziales/ökol. Jahr oder Bundesfreiwilligendienst	0,2	599	0,4	629
Sonstige Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben	0,9	284	0,8	-
Hatte 2009 überhaupt keine Einkünfte der genannten Art	70,0	-	9,6	-

²⁶ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

²⁷ Die ersten drei Items wurden in Fr. 74 nicht erhoben, da sie an derer Stelle bereits erfasst wurden. Die Beträge des Arbeitslosengelds II/Sozialgelds wurden über den Haushaltsfragebogen erhoben.

²⁸ Der Betrag der sonstigen Unterstützung von Personen außerhalb des Haushalts wurde in Fr. 88 erhoben.

5.3 Jugendfragebogen

Der Jugendfragebogen richtete sich an alle 1995 geborenen Haushaltsmitglieder. Da er nicht wesentlich verändert wurde, soll er an dieser Stelle lediglich in seinen Grundzügen dargestellt werden.

Der Jugendfragebogen gliederte sich in folgende Fragemodule, die jeweils, der Zielgruppe entsprechend, mit altersgerechten Überschriften versehen wurden:

- Wohnen (Fr. 1 – 3): Wohnsituation der Zielperson
- Jobs und Geld (Fr. 4 – 11): eigener Verdienst und finanzielle Unterstützung, Bildung finanzieller Rücklagen
- Beziehungen (Fr. 12 – 14): Relevanz der Beziehung zu Familienangehörigen, Freunden und anderen Personen, Konflikte mit Familienangehörigen und Freunden, Beziehung zu den Eltern
- Freizeit und Sport (Fr. 15 – 25): Freizeitaktivitäten, Musik und Musikunterricht, aktiv ausgeübte Sportarten
- Schule (Fr. 26 – 45): schulische Bildungsbiographie, Relevanz schulischer Leistungen im Elternhaus, Migrantenanteil in der (ehemaligen) Schulklasse der Zielperson
- Ausbildung und Berufspläne (Fr. 46 – 58): Ausbildungsbiographie, (geplante) Berufswahl, außerdem integrierte Fragen zum Gesundheitszustand, zur Körpergröße und zum Gewicht
- Zukunft (Fr. 59): Wahrscheinlichkeitseinschätzungen für verschiedene zukünftige Ereignisse im privaten und beruflichen Bereich
- Ihre Herkunft (Fr. 60 – 73): Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit, Sprachkompetenz
- Kindheit und Elternhaus (Fr. 74 – 87): biographische Angaben zur eigenen Person und zu den Eltern der Zielperson, Bildungsbiographie und berufliche Tätigkeit der Eltern
- Einstellungen und Meinungen (Fr. 88 – 92): Einstellung zu Partnerschaft und Familie, Einschätzung sozialer Aufstiegschancen, Risikobereitschaft, Kontrollerwartungen
- Was für eine Persönlichkeit sind Sie? (Fr. 93 – 99): Big Five, Emotionen, politisches Interesse, allgemeine Lebenszufriedenheit, außerdem integrierte Fragen zur Ausübung einer bezahlten Tätigkeit, Arbeitslosigkeit und Stellensuche

5.4 Fragebogen zu den Kindern

Auch in der dritten Erhebungswelle von „Familien in Deutschland“ wurden wieder sechs kinderrelevante Fragebogen eingesetzt. Je nach Altersstufe richteten sich die Fragebogen entweder nur an die Mütter der betreffenden Kinder oder an beide Elternteile. Während der Fragebogen zu neugeborenen Kindern („Für alle Kinder der Jahrgänge 2011/2012“) ausschließlich von Müttern beantwortet werden sollte, da er Fragen zur Schwangerschaft und Geburt enthielt, richteten sich die letzten beiden Fragebogen explizit an beide Elternteile der 7- bis 10-Jährigen. Auch wenn manche der Instrumente nicht für beide Elternteile gedacht waren, werden sie im Folgenden insgesamt als „Elternfragebogen“ bezeichnet. Alle kinderrelevanten Fragebogen finden sich in den Anlagenbänden zum Methodenbericht.

Die Elternfragebogen von „Familien in Deutschland“ bauen direkt auf den Instrumenten der SOEP-Haupterhebung auf, stellen jedoch aufgrund ihres größeren Umfangs und des erweiterten Altersspektrums einen wichtigen Ausbau der bisherigen kinderbezogenen Erhebungsinstrumente dar. Für eine genaue Beschreibung der Elternfragebogen sei auf den Methodenbericht der zweiten Welle von „Familien in Deutschland“ verwiesen²⁹. Hier sollen lediglich die geringfügigen Abweichungen gegenüber dem letzten Befragungsjahr dargestellt werden.

Für die Elternfragebogen 1 bis 5 gab es keine Änderungen zum Befragungsjahr 2011. Die Fragebogen waren für folgende Jahrgänge vorgesehen:

- Elternfragebogen 1: „Für alle Kinder der Jahrgänge 2011/2012“
- Elternfragebogen 2: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2010“
- Elternfragebogen 3: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2009“
- Elternfragebogen 4: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2006“
- Elternfragebogen 5: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2004“

Elternfragebogen 6: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2002“

Bei diesem Fragebogen wurden ein paar Änderungen und Umstellungen vorgenommen. In der neuen Frage 14 wird nun auch nach dem Engagement neben dem normalen Unterricht in der Schule gefragt. Diese Frage stammt ursprünglich aus dem Jugendfragebogen und wurde für die Altersgruppe der 10 Jährigen speziell angepasst. Die Eltern hatten die Möglichkeit anzugeben, wie häufig ihr Kind z.B. an einer freiwilligen Sport-AG, Theatergruppe oder Chor teilnimmt. Passend dazu wurde die anschließende Frage nach der Häufigkeit verschiedener Aktivitäten in der Freizeit vorgezogen und somit noch vor den Gesundheitsfragen gestellt.

Bedeutende Änderungen wurden in Frage 23 durchgeführt. Zum einen wurde die Itemanzahl erhöht und in Übereinstimmung mit den Items aus Fr. 20 des

²⁹ Familien in Deutschland (FID) 2011 Methodenbericht über Anlage und Ergebnisse der FID-Stichproben“, TNS Infratest Sozialforschung, München 2011.

Elternfragebogens 5 gebracht, zum anderen wurde die Skalierung von einer 7er Skala auf eine 3er Skala herabgestuft. Um jedoch rückwirkend die bislang verwendete 7er Skala in die 3er Skala umrechnen zu können, wurde ein kleines Experiment notwendig: Alle Haushalte wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe erhielt den Elternfragebogen 6 mit einer 3er Skala in Frage 23 und die zweite Gruppe erhielt die 7er Skala für die Frage 23. Dabei konnte im CAPI die Gruppenzugehörigkeit automatisch gesteuert werden, während der Papierfragebogen in zwei verschiedenen Versionen A und B vorlag.



Anhang

Tabelle A:

**Vergleich des Haushaltsfragebogens 2012
zwischen „Familien in Deutschland“ (FiD) und „Leben in Deutschland“ (LiD)**

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Haben Sie persönlich bei unserer letzten Befragung, also vor ungefähr einem Jahr, schon in dieser Wohnung gelebt?	HVJ	Frage 1	Frage 1
Welches waren die wichtigsten Gründe für den Umzug in diese Wohnung?	HUMZ01-HUMZ17; HUMZSO	Frage 2	Frage 2
Und wie beurteilen Sie Ihre jetzige Wohnung im Vergleich zur letzten? Haben Sie sich gegenüber Ihrer letzten Wohnung verbessert, ist Ihre heutige Wohnung in etwa gleichwertig, oder haben Sie sich verschlechtert?	HWOHN01-HWOHN07	Frage 3	Frage 3
Seit wann leben Sie persönlich in dieser Wohnung?	HWM; HWJ	Frage 4	Frage 4
Wie würden Sie die Wohngegend hier beschreiben?	HWOHN08	Frage 5	Frage 5
Was ist das für ein Haustyp, in dem Sie hier wohnen?	HHTYP	Frage 6	Frage 6
Handelt es sich um ein Wohnheim, eine Pension oder eine ähnliche Unterkunft?	HHEIM, HHEIMSO	Frage 7	Frage 7
Wann wurde das Haus, in dem die Wohnung liegt, etwa erbaut?	HWOHN09, HWOHN09A	Frage 8	Frage 8

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Hat sich innerhalb des letzten Jahres an der Größe Ihrer Wohnung etwas verändert, z.B. durch Umbauten oder veränderte Nutzung?	HUMB	Frage 9	Frage 9
Wie groß ist die Wohnfläche dieser Wohnung insgesamt?	HQM	Frage 10	Frage 10
Und wie viele Räume hat Ihre Wohnung?	HRAUM	Frage 11	Frage 11
Wie beurteilen Sie insgesamt die Größe Ihrer Wohnung? Ist Sie für Ihren Haushalt...	HGR	Frage 12	Frage 12
Wie beurteilen Sie den Zustand des Hauses, in dem Sie wohnen?	HZUS	Frage 13	Frage 13
Wie ist Ihre Wohnung ausgestattet? Gehört zu Ihrer Wohnung...	HWOHN10-HWOHN12; HWOHN14-HWOHN23	Frage 14	Frage 14
Bewohnen Sie diese Wohnung als Hauptmieter, Untermieter oder Eigentümer?	HM01	Frage 15	Frage 20
Handelt es sich um eine vom Eigentümer verbilligt überlassene Wohnung, z.B. vom Arbeitgeber oder von Verwandten oder wegen Hauswartstätigkeiten?	HM02	Frage 16	Frage 21
Handelt es sich um eine Sozialwohnung?	HM03	Frage 17	Frage 22
Wie hoch ist derzeit die monatliche Miete?	HM04, HM05	Frage 18	Frage 23
Sind die Heizkosten (in der Regel einschließlich Warmwasser) im Mietpreis enthalten?	HM06	Frage 19	Frage 24

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wie hoch sind die durchschnittlichen Heizkosten (einschließlich Warmwasser) pro Monat?	HM07, HM08	Frage 20	Frage 25
Wie hoch sind die durchschnittlichen Stromkosten pro Monat?	HM14, HM15	Frage 21	Frage 25a
Sind in dem Mietpreis andere Umlagen enthalten, z.B. für Wasser, Müllabfuhr usw.? Wenn ja, in welcher Höhe?	HM09-HM11	Frage 22	Frage 26
Wenn Sie an vergleichbare Wohnungen denken, finden Sie Ihre Miete dann ...	HM12	Frage 23	Frage 27
Wer oder welche Institution ist der Eigentümer der Wohnung?	HM13	Frage 24	Frage 28
Haben Sie für diese selbstgenutzte Wohnung / dieses selbstgenutzte Haus noch finanzielle Belastungen aus der Abzahlung von Hypotheken oder Bauspardarlehen?	HE01	Frage 25	Frage 29
Wie hoch ist der monatliche Betrag für Tilgung und Zinsen, den Sie für dieses Darlehen zu leisten haben?	HE02	Frage 26	Frage 30
Wie hoch waren die Instandhaltungskosten für diese Wohnung / dieses Haus, die Ihnen im letzten Kalenderjahr entstanden sind?	HE03	Frage 27	Frage 31
Wie hoch waren die Heizkosten im letzten Kalenderjahr?	HE04	Frage 28	Frage 32

Frageformulierung	Variablenname	FID	LiD
Wie hoch waren die Stromkosten im letzten Kalenderjahr?	HE16	Frage 29	Frage 32a
Und wie hoch waren im letzten Jahr die Kosten für Wasser, Müllabfuhr, Straßenreinigung usw.?	HE05	Frage 30	Frage 33
Zahlen Sie Wohngeld, also Umlagekosten für die Hausverwaltung usw.?	HE06, HE07	Frage 31	Frage 34
Wenn Sie an eine vergleichbare Mietwohnung denken, finden Sie diese finanziellen Belastungen dann ...	HE08	Frage 32	Frage 35
Und angenommen, Sie wohnen in dieser Wohnung / diesem Haus zur Miete: Wie hoch wären dann schätzungsweise die monatlichen Mietkosten ohne Heizung?	HE09, HE10	Frage 33	Frage 36
Haben Sie im letzten Kalenderjahr staatliche Eigenheimzulage erhalten? Wie hoch war der Förderbetrag im Jahr 2011?	HE13, HE14	Frage 34	Frage 37
Hatten Sie oder jemand anderer in Ihrem Haushalt letztes Jahr Einnahmen aus Vermietung oder Verpachtung von Grund- oder Hausbesitz?	HVERM1	Frage 35	Frage 38
Wie hoch waren die Gesamteinnahmen aus Vermietung und Verpachtung im letzten Kalenderjahr ungefähr?	HVERM2	Frage 36	Frage 39
Welche Ausgaben für die vermieteten oder verpachteten Objekte standen dem im letzten Kalenderjahr ungefähr gegenüber?	HVERM3, HVERM4	Frage 37	Frage 40

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Können Sie von diesen Ausgaben des letzten Jahres einen Teil steuerlich absetzen bzw. als Verlust geltend machen? Wenn ja, wie viel?	HVERM5, HVERM6	Frage 38	Frage 41
Müssen Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für Kredite leisten, die Sie für größere Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen haben?	HKRED1	Frage 39	Frage 42
Wie hoch ist der monatliche Betrag den Sie für die Rückzahlung dieser Kredite (einschließlich Zinsen) verwenden müssen?	HKRED2	Frage 40	Frage 43
Ist die Rückzahlung dieser Kredite für Ihren Haushalt eher eine schwere Belastung, eine geringe Belastung oder kein Problem?	HKRED3	Frage 41	Frage 44
Besaßen Sie oder andere Personen im Haushalt letztes Jahr eine oder mehrere der folgenden Wertanlagen?	HWA1-HWA9, HWAKA	Frage 42	Frage 45
Wie hoch waren, alles in allem, die Einnahmen aus Zinsen, Dividenden und Gewinnen aus allen Ihren Wertanlagen im letzten Kalenderjahr?	HZINS1, HZINS2	Frage 43	Frage 46
Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Jahr einen größeren Geldbetrag oder entsprechende Vermögenswerte (z.B. Immobilien, Auto) durch Erbschaft, als Geschenk oder als Lotteriegewinn erhalten? Wir meinen nur Geldbeträge oder Sachwerte ab 500 EURO.	HLOS1-HLOS4, HLOSKA	Frage 44	Frage 47
Wie hoch war der Betrag oder der Wert ungefähr?	HLOS5	Frage 45	Frage 48

Frageformulierung	Variablenname	FID	LiD
Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Kalenderjahr eine der folgenden staatlichen Leistungen erhalten?	HLKG1-HLKG3; HLKZ1-HLKZ3; HLAG1-HLAG3; HLPG1-HLPG3; HLSH1-HLSH3; HLGS1-HLGS3; HLWG1-HLWG3	Frage 46	Frage 49
Haben Sie im letzten Jahr folgende weitere Leistungen oder Vergünstigungen speziell für Familien mit Hartz IV oder Geringverdiener erhalten?	HVERGL1, HVERGL4; HVERGL5, HVERGL5A, HVERGL5B; HVERGL6, HVERGL6A, HVERGL6B; HVERGL7, HVERGL7A, HVERGL7B; HVERGL8, HVERGL8A, HVERGL8B; HVERGL9, HVERGL9A, HVERGL9B; HVERGL10, HVERGL10A, HVERGL10B; HVERGL11, HVERGL11A, HVERGL11B	Frage 47	
Und wie ist das heute? Erhalten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit eine der folgenden staatlichen Leistungen?	HDKG1-HDKG3; HDKZ1, HDKZ2; HDAG1, HDAG2; HDPG1, HDPG2; HDSH1, HDSH2; HDGS1, HDGS2; HDWG1, HDWG2	Frage 48	Frage 50
Haben Sie in diesem Jahr folgende weitere Leistungen oder Vergünstigungen speziell für Familien mit Hartz IV oder Geringverdiener erhalten?	HGER1, HGER1A, HGER1B; HGER2, HGER2A, HGER2B; HGER3, HGER3A, HGER3B; HGER4, HGER4A, HGER4B; HGER5, HGER5A, HGER5B; HGER6, HGER6A, HGER6B; HGER7, HGER7A, HGER7B; HGER8, HGERNO	Frage 49	
Wenn man mal alle Einkünfte zusammennimmt: Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?	HNETTO; ZNETTO	Frage 50	Frage 51
Leisten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit regelmäßige Unterhaltszahlungen an Verwandte oder Angehörige?	HUNT3, HUNT4	Frage 51	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Bleibt Ihnen in der Regel monatlich ein gewisser Betrag übrig, den Sie sparen oder zurücklegen können, etwa für größere Anschaffungen, für Notlagen oder zur Vermögensbildung? Wenn ja, welcher Betrag etwa?	HSPAR1, HSPAR2	Frage 52	Frage 52
Waren die Einnahmen und die Ausgaben Ihres Haushalts im vergangenen Jahr, also 2011, insgesamt gesehen – gleich hoch, d.h. Sie konnten weder sparen noch mussten Sie Schulden machen oder Ersparnisse auflösen - oder waren die Einnahmen höher als die Ausgaben, so dass Sie Ersparnisse bilden konnten - oder waren die Ausgaben höher als die Einnahmen, so dass Sie Schulden aufnehmen oder Ersparnisse verbrauchen mussten?	HSPAR3-HSAPR8	Frage 53	
Gibt es in Ihrem Haushalt jemand, der aus Alters- oder Krankheitsgründen oder wegen einer Behinderung dauernd hilfe- oder pflegebedürftig ist?	HPFLEG	Frage 54	Frage 55
Welche Person ist das und bei welchen der folgenden Tätigkeiten braucht sie Hilfe?	HPNAM; HPNR; HHIL1-HHIL4; HHILKA	Frage 55	Frage 56
Erhält die hilfebedürftige Person Leistungen aus der Pflegeversicherung?	HPL; HPSTUF	Frage 56	Frage 57
Gibt es außer dieser Person noch weitere Personen im Haushalt, die hilfe- oder pflegebedürftig sind?	HPFLEG2, HPFLEG3	Frage 57	Frage 59
Entstehen durch die Hilfe oder Pflege regelmäßige Kosten?	HPFLEG4, HFPLEG5	Frage 58	Frage 60

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Beschäftigen Sie in Ihrem Haushalt regelmäßig oder gelegentlich eine Putz- oder Haushaltshilfe?	HPUTZ1, HPUTZ2	Frage 59	Frage 61
Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder, die erst 1996 oder später geboren sind?	HKIND	Frage 60	Frage 62
In welchem Jahr sind diese Kinder geboren?	HKNAMA, HKNAMB, HKNAMC, HKNAMD, HKNAME, HKNAMF, HKNAMG, HKNAMH; HKNRA, HKNRB, HKNRC, HKNRD, HKNRE, HKNRF, HKNRG, HKNRH; HKGEB A, HKGEBB, HKGEB C, HKGEBD, HKGEBE, HKGEBF, HKGEBG, HKGEBH; HKMOA, HKMOB, HKMOC, HKMOD, HKMOE, HKMOF, HKMOG, HKMOH	Frage 61	Frage 63
Welche Schule besucht das Kind derzeit?	HEIN3A, HEIN3B, HEIN3C, HEIN3D; HEIN3E, HEIN3F, HEIN3G, HEIN3H; HEIN4A, HEIN4B, HEIN4C, HEIN4D; HEIN4E, HEIN4F, HEIN4G, HEIN4H; HEINSOA, HEINSOB, HEINSOC, HEINSOD HEINSOE, HEINSOF, HEINSOG, HEINSOH	Frage 62	Frage 64
In die wievielte Klasse geht das Kind?	HKLA, HKLB, HKLC, HKLD, HKLE, HKLF, HKLG, HKLH	Frage 63	
Besucht das Kind diese Schule meistens ganztags?	HEIN9A, HEIN9B, HEIN9C, HEIN9D HEIN9E, HEIN9F, HEIN9G, HEIN9H	Frage 64	Frage 65
Erhält das Kind, wenn Sie das wollen, mittags dort ein Essen?	HEIN7A, HEIN7B, HEIN7C, HEIN7D, HEIN7E, HEIN7F, HEIN7G, HEIN7H	Frage 65	
Ist der Besuch dieser Schule kostenlos oder müssen Sie einen festen Betrag, z.B. Schulgeld, zahlen?	HEIN8A, HEIN8B, HEIN8C, HEIN8D, HEIN8E, HEIN8F, HEIN8G, HEIN8H; HEIN8A1, HEIN8B1, HEIN8C1, HEIN8D1, HEIN8E1, HEIN8F1, HEIN8G1, HEIN8H1	Frage 66	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wer ist der Träger dieser Schule? Ist es ...	HEINSA, HEINSB, HEINSC, HEINSD, HEINSE, HEINSF, HEINSG, HEINSH	Frage 67	
Hat das Kind in den letzten sechs Monaten Nachhilfe erhalten?	HNACA1, HNACB1, HNACC1, HNACD1, HNACE1, HNACF1, HNACG1, HNACH1	Frage 68	
Welche Kosten sind Ihnen durch die Nachhilfe in den letzten sechs Monaten entstanden?	HNACA2, HNACB2, HNACC2, HNACD2, HNACE2, HNACF2, HNACG2, HNACH2; HNACA3; HNACB3, HNACC3; HNACD3, HNACE3; HNACF3, HNACG3; HNACH3	Frage 69	
In welchem Jahr hat das Kind das erste Mal eine Kinderkrippe, Kindergarten, Kindertageseinrichtung oder Hort besucht?	HEI10A1, HEI10B1, HEI10C1, HEI10D1, HEI10E1, HEI10F1, HEI10G1, HEI10H1; HEI10A2, HEI10B2, HEI10C2, HEI10D2; HEI10E2, HEI10F2, HEI10G2, HEI10H2	Frage 70	
Besucht das Kind derzeit eine Kinderkrippe, Kindergarten, Kindertageseinrichtung, Hort?	HEIN1A, HEIN1B, HEIN1C, HEIN1D, HEIN1E, HEIN1F, HEIN1G, HEIN1H; HEIN1SA, HEIN1SB, HEIN1SC, HEIN1SD, HEIN1SE, HEIN1SF, HEIN1SG, HEIN1SH	Frage 71	Frage 66
Erhält das Kind, wenn Sie das wollen, mittags dort ein Essen?	HEI12A, HEI12B, HEI12C, HEI12D, HEI12E, HEI12F, HEI12G, HEI12H	Frage 72	
Ist der Besuch dieser Einrichtung kostenlos oder müssen Sie einen festen Betrag zahlen?	HEI13A1, HEI13B1, HEI13C1, HEI13D1, HEI13E1, HEI13F1, HEI13G1, HEI13H1; HEI13A2, HEI13B2, HEI13C2, HEI13D2, HEI13E2, HEI13F2, HEI13G2, HEI13H2	Frage 73	
Wer ist der Träger dieser Einrichtung? Ist es...	HEINKA, HEINKB, HEINKC, HEINKD, HEINKE, HEINKF, HEINKG, HEINKH	Frage 74	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Gibt es daneben noch Personen (ohne Haushaltsangehörige), die das Kind regelmäßig betreuen?	HBET5A, HBET5B, HBET5C, HBET5D, HBET5E, HBET5F, HBET5G, HBET5H; HBET3A, HBET3B, HBET3C, HBET3D, HBET3E, HBET3F, HBET3G, HBET3H; HBET1A, HBET1B, HBET1C, HBET1D, HBET1E, HBET1F, HBET1G, HBET1H; HBET2A, HBET2B, HBET2C; HBET2D, HBET2E, HBET2F, HBET2G; HBET2H; HBET4A, HBET4B, HBET4C, HBET4D, HBET4E, HBET4F, HBET4G, HBET4H	Frage 75	Frage 67
Ist die Betreuung durch diese Person(en) kostenlos, oder entstehen Ihnen dafür Kosten?	HBET6A, HBET6B, HBET6C, HBET6D, HBET6E, HBET6F, HBET6G, HBET6H; HBET7A, HBET7B, HBET7C, HBET7D, HBET7E, HBET7F, HBET7G, HBET7H	Frage 76	
Nimmt das Kind derzeit an einer der folgenden Aktivitäten teil?	HAKT01A, HAKT01B, HAKT01C, HAKT01D, HAKT01E, HAKT01F, HAKT01G, HAKT01H, HAKT02A, HAKT02B, HAKT02C, HAKT02D, HAKT02E, HAKT02F, HAKT02G, HAKT02H, HAKT03A, HAKT03B, HAKT03C, HAKT03D, HAKT03E, HAKT03F, HAKT03G, HAKT03H; HAKT04A, HAKT04B, HAKT04C, HAKT04D, HAKT04E, HAKT04F, HAKT04G, HAKT04H; HAKT05A, HAKT05B, HAKT05C, HAKT05D, HAKT05E, HAKT05F, HAKT05G, HAKT05H; HAKT06A, HAKT06B, HAKT06C, HAKT06D, HAKT06E, HAKT06F, HAKT06G, HAKT06H, HAKT07A, HAKT07B, HAKT07C, HAKT07D, HAKT07E, HAKT07F, HAKT07G, HAKT07H; HAKT08A, HAKT08B, HAKT08C, HAKT08D, HAKT08E, HAKT08F, HAKT08G, HAKT08H; HAKT09A, HAKT09B, HAKT09C, HAKT09D, HAKT09E, HAKT09F, HAKT09G, HAKT09H; HAKT10A, HAKT10B, HAKT10C, HAKT10D, HAKT10E, HAKT10F, HAKT10G, HAKT10H; HAKT11A, HAKT11B, HAKT11C, HAKT11D, HAKT11E, HAKT11F, HAKT11G, HAKT11H;	Frage 77	Frage 68

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
	HAKT12A, HAKT12B, HAKT12C, HAKT12D, HAKT12E, HAKT12F, HAKT12G, HAKT12H; HAKT13A, HAKT13B, HAKT13C, HAKT13D, HAKT13E, HAKT13F, HAKT13G, HAKT13H; HAKT14A, HAKT14B, HAKT14C, HAKT14D, HAKT14E, HAKT14F, HAKT14G, HAKT14H; HAKT15A, HAKT15B, HAKT15C, HAKT15D, HAKT15E, HAKT15F, HAKT15G, HAKT15H; HAKT16A, HAKT16B, HAKT16C, HAKT16D, HAKT16E, HAKT16F, HAKT16G, HAKT16H; HAKT17A, HAKT17B, HAKT17C, HAKT17D, HAKT17E, HAKT17F, HAKT17G, HAKT17H; HAKT20A, HAKT20B, HAKT20C, HAKT20D, HAKT20E, HAKT20F, HAKT20G, HAKT20H; HAKT21A, HAKT21B, HAKT21C, HAKT21D, HAKT21E, HAKT21F, HAKT21G, HAKT21H; HAKT22A, HAKT22B, HAKT22C, HAKT22D, HAKT22E, HAKT22F, HAKT22G, HAKT22H; HAKT23A, HAKT23B, HAKT23C, HAKT23D, HAKT23E, HAKT23F, HAKT23G, HAKT23H; HAKT24A, HAKT24B, HAKT24C, HAKT24D, HAKT24E, HAKT24F, HAKT24G, HAKT24H; HAKT25A, HAKT25B, HAKT25C, HAKT25D, HAKT25E, HAKT25F, HAKT25G, HAKT25H		
Welche Kosten entstehen Ihnen für die Aktivitäten, [die nicht in der KiTA] / [nicht in der Schule] stattfinden?	HAKT18A, HAKT18B, HAKT18C, HAKT18D, HAKT18E, HAKT18F, HAKT18G, HAKT18H; HAKT19A, HAKT19B, HAKT19C, HAKT19D, HAKT19E, HAKT19F, HAKT19G, HAKT19H	Frage 78	Frage 69

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
<p>Kommen wir nun noch einmal zurück zu den Ausgaben, die für die Betreuung Ihrer Kinder in Kindertagesstätten und durch andere Betreuungspersonen anfallen. Sie haben uns vorhin gesagt, dass Ihnen [keine] Kosten für die Kinderbetreuung entstehen. Wenn Sie Ihre finanzielle Situation berücksichtigen, welchen Betrag würden Sie für die Kinderbetreuung höchstens im Monat pro Kind bezahlen?</p>	<p>HBETKO, HBETKONO</p>	<p>Frage 79</p>	
<p>Um die wirtschaftliche Lage der Haushalte zu beschreiben, genügt es nicht, nach den Einkommensarten zu fragen. Vielmehr ist es auch notwendig, einen Einblick über die Ausgaben zu erhalten. Ist Ihr Haushalt mit den folgenden Dingen ausgestattet?</p>	<p>HI01, HI01a, HI01b, HI01c; HI02, HI02a, HI02b; HI09, HI09a, HI09b; HI10, HI10a, HI10b; HI18, HI18a, HI18b; HI11, HI11a, HI11b; HI19, HI19a, HI19b; HI06, HI06a, HI06b; HI03, HI03a, HI03b; HI05, HI05a, HI05b; HI16; HI16a, HI16b; HI07, HI07a, HI07b; HI17, HI17a, HI17b; HI08, HI08a, HI08b; HI12, HI12a, HI12b; HI13, HI13a, HI13b, HI14, HI14a, HI14b; HI15, HI15a, HI15b; HI20, HI20a, HI20b</p>	<p>Frage 80</p>	<p>Frage 56</p>

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
<p>Im Folgenden sehen Sie eine Auflistung möglicher Ausgaben, die im Verlauf der Befragung noch nicht berücksichtigt wurden. Hatten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied folgende Ausgaben? Falls Ja: wie hoch waren diese Ausgaben im Jahr 2011 für Ihren Haushalt insgesamt?</p>	<p>HAUS01a, HAUS01b, HAUS01c; HAUS01KA; HAUS02a, HAUS02b, HAUS02c, HAUS02KA; HAUS03a, HAUS03b, HAUS03c, HAUS03KA; HAUS04a, HAUS04b, HAUS04c, HAUS04KA; HAUS05a, HAUS05b, HAUS05c, HAUS05KA; HAUS06a, HAUS06b, HAUS06c, HAUS06KA; HAUS07a, HAUS07b, HAUS07c, HAUS07KA; HAUS08a, HAUS08b, HAUS08c, HAUS08KA; HAUS09a, HAUS09b, HAUS09c, HAUS09KA; HAUS10a, HAUS10b, HAUS10c, HAUS10KA; HAUS11a, HAUS11b, HAUS11c, HAUS11KA; HAUS12a, HAUS12b, HAUS12c, HAUS12KA; HAUS13a, HAUS13b, HAUS13c, HAUS13KA; HAUS14a, HAUS14b, HAUS14c, HAUS14KA; HAUS15a, HAUS15b, HAUS15c, HAUS15KA; HAUS16a, HAUS16b, HAUS16c; HAUS00; HAUS16KA</p>	<p>Frage 75</p>	
<p>Durchführung des Interviews</p>	<p>HDAUER1, HTEXT, LISTENR, LFDNR, HDATT, HDATM, HINTNR, HFORM</p>		

Tabelle B:

Vergleich des Personenfragebogens 2012 mit integrierten Biographie-Modulen I und II von „Familien in Deutschland“ (FiD) mit Personen- bzw. Lebenslauffragebogen von „Leben in Deutschland“ (LiD)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?	PZUF01-PZUF05, PZUF07, PZUF09, PZUF13, PZUF14, PZUF20, PZUF21	Frage 1	
Ihr Geschlecht und Geburtsjahr: In welchem Jahr und in welchem Monat sind Sie geboren?	LSEX, LGEB, LGEBMO	Frage L1	Frage 1
Sind Sie in Deutschland geboren?	LSTA1A	Frage L2	Frage 2
In welchem Land sind Sie geboren?	LSTA2, LSTA2NR	Frage L3	Frage 3
Wann sind Sie in die Bundesrepublik zugezogen?	LZUG01	Frage L4	Frage 4
Zu welcher der folgenden Zuwanderergruppen gehörten Sie, als Sie nach Deutschland kamen?	LZUG02	Frage L5	Frage 5
Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?	PSTA1A	Frage L6	
Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	PPNATA, PNATNRA	Frage L7	
Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?	PSTA2A, PSTA2XA, PSTA2NRA	Frage L8	
Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt oder erst später erworben?	PSTA3A	Frage L9	
Welche Staatsbürgerschaft hatten Sie vorher?	PSTA3X, PSTA3NR	Frage L10	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Haben Sie und Ihre beiden Eltern Deutsch als Muttersprache?	PMUSP1	Frage L11	
Wie gut können Sie die deutsche Sprache? Wie gut können Sie die Sprache Ihres Herkunftslandes bzw. die Sprache Ihrer Eltern?	PMUSP2-PMUSP7	Frage L12	
Sprechen Sie hier in Deutschland ...	PNA04	Frage L13	
Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? Wenn ja, sind Sie ...	PREL, PRELSO	Frage L14	
In welchem Jahr wurden Sie eingeschult?	LSCHJ	Frage L15	
Und in welchem Jahr haben Sie zuletzt die Schule besucht?	LSAB1, LSAB2	Frage L15	Frage 38
Wo haben Sie zuletzt die Schule besucht? War das ...	LSAB3	Frage L16	Frage 39
Wie viele Jahre haben Sie die Schule besucht?	LSAB4	Frage L17	Frage 40
Mit was für einem Abschluss haben Sie die Schule beendet?	LSAB5	Frage L18	Frage 41
In welchem Bundesland haben Sie zuletzt die Schule besucht?	LSAB6, LBUND	Frage L19	Frage 42
Welchen Schulabschluss haben Sie gemacht?	LSAB7, LSAB8, LSAB9	Frage L20	Frage 43

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wie viele Ihrer Mitschüler waren Ausländer oder nicht in Deutschland geboren?	LSAB10	Frage L21	Frage 44
Streben Sie in Zukunft noch einen Schulabschluss an?	LSAB11	Frage L22	Frage 45
Welchen höchsten Schulabschluss streben Sie an?	LSAB12	Frage L23	Frage 46
Haben Sie in Deutschland eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?	LAB01	Frage L24	Frage 47
Was für ein Ausbildungs- oder Studienabschluss war das und in welchem Jahr haben Sie diesen Abschluss gemacht?	LAB02, LAB02J, LAB02X; LAB03, LAB03J, LAB03X; LAB04, LAB04J, LAB04X; LAB05, LAB05J, LAB05X1, LAB05X2; LAB06, LAB06J, LAB06X1, LAB06X2; LAB07, LAB07J, LAB07X1, LAB07X2; LAB40, LAB40J, LAB40X1, LAB40X2; LAB08, LAB08J, LAB08X; LAB08KA	Frage L25	Frage 48
Haben Sie in Deutschland eine Berufsausbildung oder ein Studium angefangen aber nicht mit einem Abschluss beendet?	LAB30	Frage L26	
Welchen Ausbildungs- oder Studienabschluss hatten Sie angestrebt?	LAB31-LAB38, LAB38KA	Frage L27	
Haben Sie in einem anderen Land als Deutschland eine berufliche Ausbildung oder ein Studium gemacht?	LAB10	Frage L28	Frage 49
Was für eine Ausbildung war das?	LAB11-LAB15, LAB15K	Frage L29	Frage 50

Frageformulierung	Variablenname	FID	LiD
In welchem Jahr haben Sie diese Ausbildung beendet?	LAB16	Frage L30	Frage 51
Haben Sie ein Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung erhalten?	LAB17	Frage L31	Frage 52
Wird dieser Abschluss hier in Deutschland anerkannt?	LAB18	Frage L31	Frage 52
Streben Sie in der Zukunft noch einen beruflichen Ausbildungsabschluss oder Hochschulabschluss an?	LAB19	Frage L32	Frage 53
Welchen der folgenden Abschlüsse streben Sie an?	LAB20-LAB26, LAB26KA	Frage L33	Frage 54
Seit welchem Jahr leben Sie persönlich schon in dieser Wohnung?	LWOHNJ	Frage L34	Frage 68
Haben Sie außer dieser Wohnung noch eine andere Wohnung, in der Sie selbst auch wohnen oder Ihren Urlaub verbringen?	L2WOHN1, L2WOHN3, L2WOHN3, LWOHN4	Frage L35	Frage 69
Liegt diese zweite Wohnung in Westdeutschland (alte Länder und West-Berlin) oder in Ostdeutschland (neue Länder und Ost-Berlin) oder im Ausland?	L2WOHN2	Frage L35	Frage 69
Welche Wohnung benutzen Sie überwiegend?	L2WOHN3	Frage L35	Frage 69
Von welcher Wohnung gehen Sie überwiegend zur Arbeit oder zur Schule / Hochschule?	L2WOHN4	Frage L35	Frage 69

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wie ist das derzeit: Haben Sie eine feste Beziehung?	PP1A	Frage L36	
Seit wann besteht die Beziehung zu diesem Partner / dieser Partnerin?	PPJA	Frage L37	
Wohnt Ihr Partner/Ihre Partnerin hier im Haushalt?	PP2A	Frage L38	
Wann sind Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin zusammengezogen?	PPLEB1A	Frage L39	
Bitte geben Sie den Vornamen Ihres Partners/ Ihrer Partnerin an.	PPNAM, PPNR	Frage L40	
Haben Sie früher einmal mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammengelebt?	PPLEBA	Frage L41	
Wann wurde die gemeinsame Wohnung aufgegeben bzw. wann ist einer der Partner ausgezogen?	PPLEBJA	Frage L42	
Sind Sie mit diesem Partner/ dieser Partnerin verheiratet?	PEHE1A	Frage L43	
Wann wurde die Ehe geschlossen?	PEHE2A	Frage L44	
Wie regeln Sie und Ihr (Ehe-)Partner den Umgang mit dem Einkommen, das einer von Ihnen oder Sie beide erhalten?	PEINK1	Frage L45	
Wer hat in Ihrer Partnerschaft / Ehe das letzte Wort, wenn wichtige finanzielle Entscheidungen getroffen werden?	PWORTA	Frage L46	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Hatten Sie davor eine feste Beziehung?	PP1B; PP1C; PP1D	Frage L47	
Wann begann diese Beziehung?	PPJB; PPJC; PPJD	Frage L48	
Wann und wie endete diese Beziehung?	PPEND1B, PPEND2B; PPEND1C, PPEND2CB; PPEND1D, PPEND2D	Frage L49	
Haben Sie mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammengelebt?	PPLEB1B; PPLEB1C; PPLEB1D	Frage L50	
Wann sind Sie mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammengezogen?	PPLEB2B; PPLEB2C; PPLEB2D	Frage L51	
Und wann wurde die gemeinsame Wohnung aufgegeben bzw. wann ist einer der Partner ausgezogen?	PPLEB3B, PPLEB4B; PPLEB3C, PPLEB4C; PPLEB3D, PPLEB4D	Frage L52	
Haben Sie diesen Partner / diese Partnerin damals geheiratet?	PEHE1B; PEHE1C; PEHE1D	Frage L53	
Wann wurde diese Ehe geschlossen?	PEHE2B; PEHE2C; PEHE2D	Frage L54	
Wurde diese Ehe geschieden?	PEHE3B; PEHE3C; PEHE3D	Frage L55	
Wann wurde diese Ehe geschieden?	PEHE4B; PEHE4C; PEHE4D	Frage L56	
Haben Sie in einer anderen, noch nicht genannten Beziehung geheiratet?	PEHE1E	Frage L57	
Wann wurde diese Ehe geschlossen?	PEHE2E	Frage L58	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Besteht diese Ehe noch?	PEHE5E	Frage L59	
Wann und wie endete diese Ehe?	PEHE6E, PEHE7E	Frage L60	
Über Familie und Familienleben gibt es unterschiedliche Vorstellungen. Wir haben hier einige Aussagen zusammengestellt. Wie sehr stimmen Sie persönlich diesen Aussagen zu?	LFAM01A-LFAM12A	Frage L61	
Haben oder hatten Sie Kinder? Wenn ja, wie viele?	LKIND, LKNO, LKNAM1-LKNAM10; LKNR1-LKNR10; LKSEX1-LKSEX10; LKGEB1-LKGEB10; LKMO1-LKMO10	Frage L62	Frage 70
Handelt es sich um Ihr leibliches Kind?	LLEIB1-LLEIB10	Frage L62	
Waren Sie zum Zeitpunkt der Geburt, mit der Mutter / dem Vater des Kindes verheiratet?	LHEI1-LHEI10	Frage L62	
Haben Sie zum Zeitpunkt der Geburt, mit der Mutter / dem Vater des Kindes zusammengelebt?	LLEB1-LLEB10	Frage L62	
Wo lebt das Kind heute?	LKWO1-LKWO10	Frage L62	Frage 70
Wenn Sie einmal alle Hindernisse außer Acht lassen: Wie viele Kinder würden Sie im Idealfall insgesamt gerne haben?	LKIAA	Frage L63	
Wenn Sie einmal realistisch über eigene weitere Kinder nachdenken: Wie viele weitere Kinder haben werden?	LKICA	Frage L64	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wie viele weitere Kinder zusätzlich zu Ihren bisherigen Kindern, denken Sie, werden Sie haben?	LKIBA, LKIDA	Frage L65	
Was sind die Gründe dafür, dass Sie keine weiteren Kinder mehr möchten?	LKI01A-LKI11A	Frage L66	
Wo haben Sie vor der deutschen Wiedervereinigung, also vor 1989, gewohnt?	LWIED	Frage L70	Frage 16
Wo haben Sie den größten Teil Ihrer Kindheit bis zum 15. Lebensjahr verbracht? War das ...	LKH01	Frage L71	Frage 17
Leben Sie heute noch in dieser Stadt oder dieser Gegend?	LKH02	Frage L72	Frage 18
Haben oder hatten Sie Geschwister? Falls ja: wie viele Brüder und wie viele Schwestern?	LGESCH1-LGESCH3, LGEKA	Frage L73	Frage 19
Ist eines davon Ihr Zwilling Bruder oder Ihre Zwillingsschwester?	LGESCH5- LGESCH8	Frage L73	Frage 19
Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren haben Sie bei den folgenden Personen gelebt?	LKH03-LKH10, LKHKA	Frage L74	Frage 20
Leben Ihr Vater und Ihre Mutter hier im Haushalt?	LVM	Frage L75	Frage 21
Lebt Ihr Vater / Ihre Mutter noch? Wenn ja, wo? Wenn verstorben, wann?	LV01, LM01; LV02, LM02	Frage L76	Frage 22
In welchem Jahr wurde Ihr Vater / Ihre Mutter geboren?	LV03, LM03	Frage L77	Frage 23

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Ist Ihr Vater / Ihre Mutter in Deutschland geboren?	LV03A, LM03A; LV03B, LM03B; LV03BNR, LM03BNR	Frage L78	Frage 24
Hat (bzw. hatte) Ihr Vater / Ihre Mutter die deutsche Staatsbürgerschaft?	LV04, LM04	Frage L79	Frage 24a
Welchen Schulabschluss hat Ihr Vater / Ihre Mutter erworben?	LV05, LM05	Frage L80	Frage 25
Hat Ihr Vater / Ihre Mutter eine berufliche Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen?	LV06, LM06	Frage L81	Frage 26
War Ihr Vater / Ihre Mutter in der Zeit zwischen Ihrer Geburt und Ihrem 6. Geburtstag mindestens ein Jahr lang erwerbstätig? Wenn ja, war diese Beschäftigung vorwiegend ...	LV14, LM14; LV15, LM15	Frage L82	
Und wie war das, als Sie 15 Jahre alt waren: Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater / Ihre Mutter damals aus?	LV07, LM07; LV12, LM12	Frage L83	Frage 27, Frage 28
Wenn Sie sich einmal zurückerinnern: Wie stark haben sich Ihre Eltern um Ihre Leistungen in der Schule gekümmert?"	LLEIST	Frage L84	Frage 30
Können Sie sich an Ihr letztes Schulzeugnis erinnern? Welche Note hatten Sie in Ihrem letzten Zeugnis in den folgenden drei Fächern?	LSCH1-LSCH3	Frage L85	Frage 31
Haben Sie in Ihrer Jugend regelmäßig aktiv Musik gemacht, gemeint ist Gesang oder Spielen eines Musikinstruments?	LMUSI	Frage L86	Frage 33

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Haben Sie in Ihrer Jugend außerhalb der Schule regelmäßig Sport getrieben?	LSP1	Frage L87	Frage 34
Wir bitten Sie nun um Angaben zu Ihrem eigenen Lebenslauf ab dem Alter von 15 Jahren.	LKAL1-LKAL10, LJ01-LJ11; LERZMO	Frage L88	Frage 37
Falls Sie schon berufstätig waren: Wie alt waren Sie, als Sie erstmals eine berufliche Tätigkeit aufgenommen haben?	L1ERW, L1NO	Frage L89	Frage 55
Sind Sie heute noch in derselben Stelle und beim selben Arbeitgeber tätig?	L1NOCH	Frage L90	Frage 56
In welcher beruflichen Stellung waren Sie damals in Ihrer ersten Tätigkeit beschäftigt?	L1ARB, L1ANG, L1SST1, L1SST2, L1SST3, L1SST4, L1AMT, L1KA	Frage L91	Frage 57
Welche berufliche Tätigkeit haben Sie damals, in Ihrer ersten Stelle ausgeübt?	L1BER	Frage L92	Frage 58
Sind Sie derzeit erwerbstätig?	LERW	Frage L93	Frage 62
In welchem Jahr sind Sie zuletzt erwerbstätig gewesen?	LEND	Frage L94	Frage 63
Waren Sie zuletzt voll berufstätig, teilzeitbeschäftigt oder geringfügig bzw. unregelmäßig erwerbstätig?	LSTD	Frage L95	Frage 64
Gehörte der Betrieb, in dem Sie zuletzt arbeiteten, zum öffentlichen Dienst bzw. zur Staatsverwaltung?	LOED	Frage L96	Frage 65

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungs-bereich war das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig?	LBRA	Frage L97	Frage 66
In welcher beruflichen Stellung waren Sie zuletzt beschäftigt?	LARB, LANG, LSST1, LSST2, LSST3, LSST4, LAZUBI, LAMT, LBERKA	Frage L98	Frage 67
Haben Sie einen der folgend genannten freiwilligen Dienste abgeleistet?	LFSJ; LFREI1, LFREI1MO; LFREI2, LFREI2MO; LFREINO	Frage L99	Frage 73
Haben Sie Wehr- oder Zivildienst geleistet? In welcher der folgenden Formen? Aus welchen Gründen nicht?	LWEHR1, LWEHR2, LWEHR3	Frage L100	Frage 74
Verschiedenen Menschen sind verschiedene Dinge wichtig. Sind für Sie persönlich die folgenden Dinge heute sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder ganz unwichtig?	PWICH1- PWICH9	Frage 2	Frage 3
Wie sieht gegenwärtig Ihr normaler Alltag aus? Wie viele Stunden pro Tag entfallen bei Ihnen an einem durchschnittlichen Werktag, an einem typischen Samstag und an einem typischen Sonntag auf die folgenden Tätigkeiten?	PWERK1-PWERK8, PWERK10; PWERKA; PSA1-PSA8, PSA10; PSAKA; PSO1-PSO8, PSO10; PSOKA	Frage 3	Frage 4
Haben Sie während der letzten 7 Tage irgendeine bezahlte Arbeit ausgeübt, auch wenn dies nur für eine Stunde oder für wenige Stunden war?	P7TAG	Frage 4	Frage 5
Sind Sie zurzeit im Mutterschutz oder in der gesetzlich geregelten "Elternzeit"?	PERZ	Frage 5	Frage 6

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Sind Sie zurzeit beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet?	PALO	Frage 6	Frage 8
Sind Sie derzeit in Ausbildung? Das heißt: Besuchen Sie eine Schule oder Hochschule (einschließlich Promotion), machen Sie eine Berufsausbildung oder nehmen Sie an einem Weiterbildungslehrgang teil?	PAUS1	Frage 7	Frage 9
Was für eine Ausbildung oder Weiterbildung ist das?	PAUS2, PAUS3, PAUS3A, PAUS3B, PAUS3C, PAUS3SO, PAUS4, PAUS4SO, PAUS5, PAUS5SO; PAUSKA	Frage 8	Frage 10
Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu?	PERW	Frage 9	Frage 11
Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?	PNERW02	Frage 10	Frage 12
Wann etwa wollen Sie Ihre Erwerbstätigkeit aufnehmen?	PNERW03	Frage 11	Frage 13
Wären Sie an einer Vollzeit- oder einer Teilzeitbeschäftigung interessiert, oder wäre Ihnen beides recht?	PNERW04	Frage 12	Frage 14
Wenn Sie jetzt eine Arbeit suchen würden: Ist oder wäre es für Sie leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, eine geeignete Stelle zu finden?	PNERW01	Frage 13	Frage 15
Warum, meinen Sie, wäre es schwierig eine geeignete Stelle zu finden?	PGEST1A- PGEST7A, PGEST6AX, PGEST7AX	Frage 14	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Für die Arbeit und die Wahl des Berufs können einem unterschiedliche Dinge wichtig sein. Ich lese Ihnen einmal verschiedene Punkte vor. Sagen Sie mir bitte zu jedem Punkt, wie wichtig er für Sie ist.	PBER1A-PBER7A	Frage 15	
Wie hoch müsste der Nettoverdienst mindestens sein, damit Sie eine angebotene Stelle annehmen würden?	PNERW07, PNERW08	Frage 16	Frage 16
Und was meinen Sie, wie viele Stunden pro Woche müssten Sie für diesen Nettoverdienst arbeiten?	PNERW14	Frage 17	Frage 17
Wenn man Ihnen jetzt eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann innerhalb der nächsten zwei Wochen anfangen zu arbeiten?	PNERW09	Frage 18	Frage 18
Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?	PNERW10	Frage 19	Frage 19
Haben Sie nach dem 31. Dezember 2010 die Stelle gewechselt oder eine Arbeit neu aufgenommen?	PWEXL1	Frage 20	Frage 21
Wann haben Sie Ihre jetzige Stelle angetreten bzw. die Arbeit aufgenommen?	PWEXL2, PWEXL3, PWEXLKA	Frage 21	Frage 23
Welche Art von beruflicher Veränderung war das?	PWEXL4	Frage 22	Frage 24
Wurde die Tätigkeit wegen eines oder mehrerer Kinder unterbrochen, z.B. Mutterschutz oder Elternzeit? Wie viele Monate dauerte diese Unterbrechung?	PWEXLT, PWEXMO	Frage 22	Frage 24

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wurde die Aufnahme der Selbständigkeit durch eine öffentliche Förderung unterstützt?	PWEXL5	Frage 22	Frage 24
Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?	PBER	Frage 23	Frage 28
Entspricht diese Tätigkeit Ihrem erlernten Beruf?	PBERJA	Frage 24	Frage 29
Welche Art von Ausbildung ist für diese Tätigkeit in der Regel erforderlich?	PBERAUS	Frage 25	Frage 30
Welche Art von Einarbeitung in diese Tätigkeit ist in der Regel erforderlich?	PEINAR1-PEINAR3; PEINKA	Frage 26	Frage 31
Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?	POED	Frage 27	Frage 32
In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungs-bereich ist das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig?	PBRA	Frage 28	Frage 33
Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa? Und wie viele Beschäftigte hat die lokale Betriebsstätte bzw. die Dienststelle, in der Sie arbeiten, in etwa?	PGESUNT, PGESUNT1	Frage 29	Frage 35
Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?	PSEITM, PSEITJ	Frage 30	Frage 34
Handelt es sich um ein Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsverhältnis?	PZAF	Frage 31	Frage 37

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag oder ein befristetes Arbeitsverhältnis?	PBEFR1	Frage 32	Frage 38
Handelt es sich um eine ABM-Stelle oder eine Gemeinnützige Arbeit (1-Euro-Job)?	PBEFR2	Frage 33	Frage 39
In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?	PARB, PANG, PSST1, PSST2, PSST3, PSST4, PAZUBI, PAMT, PBERKA	Frage 34	Frage 40
Wenn Sie Ihre jetzige Stelle verlieren würden, wäre es für Sie dann leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, wieder eine mindestens gleichwertige Stelle zu finden?	PVERL	Frage 35	Frage 41
Warum, meinen Sie, wäre es schwierig eine geeignete Stelle zu finden?	PGEST1B- PGEST7B, PGEST6BX, PGEST7BX	Frage 36	
Für die Arbeit und die Wahl des Berufs können einem unterschiedliche Dinge wichtig sein. Ich lese Ihnen einmal verschiedene Punkte vor. Sagen Sie mir bitte zu jedem Punkt, wie wichtig er für Sie ist.	PBER1B-PBER7B	Frage 37	
Die Arbeitsverdienste sind ja nicht in allen Regionen Deutschlands gleich. Daher die Frage: Liegt Ihre Arbeitsstätte ...	PWOHN2	Frage 38	Frage 42
Liegt Ihr derzeitiger Arbeitsplatz an Ihrem Wohnort?	PWOHN1	Frage 39	Frage 43
Wie oft pendeln Sie von Ihrer Hauptwohnung zu Ihrem Arbeitsplatz?	PWOHN3	Frage 40	Frage 44

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wie viele Kilometer ist Ihr Arbeitsplatz von Ihrer Wohnung entfernt?	PWOHN4, PWOHN5	Frage 41	Frage 45
In einigen Betrieben werden familienfreundliche Maßnahmen unterstützt. Wie ist das bei Ihnen: Werden von Ihrem Arbeitgeber folgende Unterstützungen angeboten?	PFAM21A-PFAM30A	Frage 42	
Und nehmen Sie diese Angebote Ihres Arbeitgebers auch in Anspruch?	PFAM21B-PFAM23B, PFAM26B-PFAM30B	Frage 43	
Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie den folgenden Aussagen zustimmen.	PARB01-PARB06	Frage 44	
Ich lese Ihnen Aussagen über mögliche berufliche Belastungen an Ihrem derzeitigen Arbeitsplatz vor. Bitte geben Sie an, ob der jeweilige Punkt bei Ihnen zutrifft und, falls ja, wie stark Sie das belastet.	PARB07-PARB12, PARB07A-PARB12A	Frage 45	
Und wie ist es mit den folgenden Punkten? Bitte geben Sie an, ob das Jeweilige zutrifft und, falls nein, wie stark Sie das belastet.	PARB13-PARB16, PARB13A-PARB16A	Frage 46	
Es gibt heute ja sehr unterschiedliche Arbeitszeitregelungen. Welche der folgenden Möglichkeiten trifft auf Ihre Arbeit am ehesten zu?	PREG	Frage 47	
Kommt es vor, dass Sie Ihre Beschäftigung zu Hause ausüben?	PHAUS1, PHAUS2	Frage 48	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wenn es Ihr Betrieb Ihnen freistellen würde, zeitweise auch zu Hause zu arbeiten, würden Sie dann dieses Angebot annehmen?	PHAUS3	Frage 49	
Kommt es vor, dass Sie am Abend (nach 19.00 Uhr) oder nachts (nach 22.00 Uhr) arbeiten? Wenn ja, wie häufig?	PAZ15, PAZ16	Frage 50	
Kommt es vor, dass Sie am Wochenende arbeiten? Wenn ja, wie häufig?	PAZ17, PAZ18	Frage 51	
Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?	PAZ08, PAZ09	Frage 52	Frage 50
Und wie viel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit pro Woche einschließlich eventueller Überstunden?	PAZ10	Frage 53	Frage 51
Ist das eine geringfügige Beschäftigung nach der 400- bzw. 800-Euro-Regelung (Mini- bzw. Midi-Job)?	PAZ11	Frage 54	Frage 52
Ist das eine Teilzeitbeschäftigung im Rahmen der gesetzlichen Elternzeit (nach Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz, BEEG)?	PAZ12	Frage 55	Frage 53
Wie viele Tage in der Woche arbeiten Sie in der Regel?	PAZ01, PAZ02	Frage 56	Frage 47
Und wie viele Stunden arbeiten Sie in der Regel pro Arbeitstag?	PAZ03, PAZ04	Frage 57	Frage 48

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Um welche Uhrzeit ist in der Regel Ihr Arbeitsbeginn?	PAZ05-PAZ07	Frage 58	Frage 49
Es gibt Betriebe und Tätigkeiten, in denen die tägliche Arbeitszeit selbst festgelegt werden kann. In welchem Umfang können Sie bei Ihrer Arbeit die folgenden Zeiten frei wählen?	PAUM1-PAUM3	Frage 59	
Kommt es vor, dass Sie Überstunden leisten?	PUSTD1	Frage 60	Frage 55
Können diese Überstunden auch in ein sogenanntes Arbeitszeitkonto fließen, das Sie innerhalb eines Jahres oder länger mit Freizeit ausgleichen können?	PUSTD2, PUSTD3	Frage 61	Frage 56
Werden die Überstunden in der Regel abgefeiert oder bezahlt oder gar nicht abgegolten?	PUSTD4	Frage 62	Frage 57
Wie war das im letzten Monat: Haben Sie da Überstunden geleistet? Wenn ja, wie viele?	PUSTD5-PUSTD7	Frage 63	Frage 58
Wenn Sie den Umfang Ihrer Arbeitszeit selbst wählen könnten und dabei berücksichtigen, dass sich Ihr Verdienst entsprechend der Arbeitszeit ändern würde: Würden Sie dann Ihre Arbeitszeit lieber verringern, erhöhen oder beibehalten?	PAZ14A	Frage 64	
Was hindert Sie daran Ihre Arbeitszeit zu verringern/erhöhen?	PAZ14B-PAZ14H, PAZ14X1, PAZ14X2	Frage 65	
Wie viele Stunden in der Woche würden Sie dann am liebsten arbeiten?	PAZ14	Frage 66	Frage 46

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat?	PBRUT, PNETT	Frage 67	Frage 59
Neben Beruf, Haushalt, Ausbildung oder als Rentner kann man ja noch Nebentätigkeiten ausüben. Üben Sie eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus?	PJOB01-PJOB03; PJOBNO	Frage 68	Frage 62
Was für eine bezahlte Tätigkeit ist das überwiegend?	PJOBX	Frage 69	Frage 63
An wie vielen Tagen im Monat üben Sie durchschnittlich Ihre Nebentätigkeit aus?	PJOB12	Frage 70	Frage 64
Wie viele Stunden durchschnittlich an diesen Tagen?	PJOB13	Frage 71	Frage 65
Und wie viele Monate im Jahr üben Sie Ihre Nebentätigkeit aus?	PJOB14	Frage 72	Frage 66
Wie hoch war Ihr Bruttoverdienst aus dieser Tätigkeit im letzten Monat?	PJOB15	Frage 73	Frage 67
Welche der im Folgenden aufgeführten Einkünfte beziehen Sie persönlich derzeit?	PEK01- PEK05, PEK07-PEK09; PEK11, PEK18, PEK20-PEK22; PEK011, PEK021, PEK031, PEK051, PEK061, PEK071, PEK201, PEK211, PEK221, PEK181, PEK081, PEK091, PEK111, PEKNO	Frage 74	Frage 68
Haben Sie nach dem 31. Dezember 2010 eine Schule, eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium beendet?	PAB1-PAB3, PABKA1	Frage 75	Frage 69

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Haben Sie diese Ausbildung mit einem Abschluss beendet?	PAB4	Frage 76	Frage 70
Haben Sie diesen Abschluss in Deutschland oder einem anderen Land gemacht?	PAB4A	Frage 77	Frage 71
Um was für einen Bildungsabschluss handelt es sich?	PAB5-PAB7; PAB5SO, PAB6X1, PAB6X2, PAB7X, PABKA2	Frage 78	Frage 72
Sind Sie nach dem 31. Dezember 2010 aus einer beruflichen Tätigkeit bzw. einer Stelle, die Sie vorher gehabt haben, ausgeschieden?	PEND1	Frage 79	Frage 73
Wann haben Sie bei ihrer letzten Stelle aufgehört zu arbeiten?	PEND2, PEND3, PENDKA	Frage 80	Frage 74
Wie lange waren Sie insgesamt in ihrer letzten Stelle beschäftigt?	PEND4, PEND5	Frage 81	Frage 75
Aus welchem Grund wurde diese Beschäftigung beendet?	PEND6	Frage 82	Frage 76
Und nun denken Sie bitte an das ganze letzte Jahr, also das Jahr 2011. Wir haben hier eine Art Kalender abgebildet. Links steht, was Sie im letzten Jahr gewesen sein können. Bitte gehen Sie die Liste durch und kreuzen Sie alle Monate an in denen Sie zum Beispiel erwerbstätig waren, arbeitslos waren usw.	PKAL01-PKAL13, PKAL09A, PKALSO	Frage 83	Frage 79

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wir haben bereits nach Ihrem derzeitigen Einkommen gefragt. Bitte geben Sie noch ergänzend an, welche Einkommensarten Sie im vergangenen Kalenderjahr 2011 bezogen haben, sei es durchgehend das ganze Jahr oder nur in einzelnen Mona-ten. Sehen Sie dazu bitte die Liste der Einkünfte durch und kreuzen Sie alle zutreffenden an. Für alle zutreffenden Einkommensarten geben Sie dann bitte an, wie viele Monate im Jahr 2011 Sie dieses Ein-kommen bezogen haben und wie hoch im Durchschnitt der monatliche Betrag war. (Gemeint ist der Bruttobetrag, also vor Abzug eventueller Steuern und Sozialversicherungsbeiträge).	PEVK01-PVEK11, PVEK13, PVEK18, PVEK20-PVEK22, PVEKNO, PVEK011, PVEK012, PVEK013/Netto, PVEK021, PVEK022, PVEK023/Netto, PVEK031, PVEK032, PVEK041, PVEK042, PVEK051, PVEK052, PVEK061, PVEK062, PVEK071, PVEK072, PVEK081, PVEK082, PVEK091, PVEK092, PVEK101, PVEK102, PVEK181, PVEK182, PVEK201, PVEK202, PVEK211, PVEK212, PVEK221, PVEK222	Frage 84	Frage 80
Haben Sie letztes Jahr (2011) von Ihrem Arbeitgeber eine oder mehrere der folgenden Sondervergütungen erhalten? Wenn ja, geben Sie bitte den Bruttobetrag an.	PZUS01-PZUS07	Frage 85	Frage 81
Haben Sie letztes Jahr (2011) Fahrtgeld oder Zuschüsse für den öffentlichen Nahverkehr, z.B. Jobticket, erhalten? Wenn ja, geben Sie bitte den Betrag an.	PZUS11, PZUS12	Frage 86	Frage 82
Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also im Jahr 2011, Zahlungen oder finanzielle Unterstützungen an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts geleistet?	PUNT11-14, PUNT21-24, PUNT31-34, PUNT41-44, PUNT51-54, PUNTNO	Frage 87	Frage 149
Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also im Jahr 2011, Zahlungen oder finanzielle Unterstützungen an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts erhalten?	PUNT61-64, PUNT71-74, PUNT81-84, PUNT91-94, PUNT101-104, PUNTNO2	Frage 88	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
In der Bundesrepublik gibt es die Sozialversicherungen mit ihren verschiedenen Zweigen, wie Krankenversicherung, Arbeitslosen-, Renten- und Pflegeversicherung. Sie sollen die Menschen in verschiedenen Notlagen und im Alter absichern. Wie bewerten Sie persönlich Ihre finanzielle Absicherung in den betreffenden Lebenssituationen?	PSOZ1-PSOZ4	Frage 89	Frage 84
Empfinden Sie die Beiträge, die Sie für die Sozialversicherungen leisten müssen, eher als ...	PSOZ5	Frage 90	Frage 85
Welches Haushaltseinkommen würden Sie persönlich – unter Ihren Lebensumständen – als das notwendige Mindesteinkommen betrachten? Gemeint ist der monatliche Nettobetrag, den Ihr Haushalt unbedingt braucht, um zurechtzukommen.	PNET1	Frage 91	Frage 86
Sind Sie bereits in Rente oder Pension?	PRENT1	Frage 92	Frage 87
Haben Sie einen Vertrag zur "Riester-Rente" abgeschlossen?	PRIEST	Frage 93	Frage 88
Haben Sie im Jahr 2011 Einzahlungen auf den Vertrag geleistet?	PRIESTA	Frage 94	
In wie vielen Monaten haben Sie in 2011 Einzahlungen geleistet?	PRMO, PREUR1, PREUR2	Frage 95	
Und haben Sie die Kinderzulage beantragt?	PRIESTB	Frage 96	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
<p>Die folgenden Fragen sind überschrieben mit "Ihre persönliche Vermögensbilanz". Verfügen Sie persönlich über folgende Formen von Eigentum oder Vermögen? Falls ja: schätzen Sie bitte jeweils den heutigen Vermögenswert.</p> <p>Sind Sie persönlich Eigentümer des Hauses oder der Wohnung, in der Sie selbst wohnen? Wenn Sie heute verkaufen würden, wie viel würden Sie für Wohnung/Haus einschließlich Grundstück erzielen? Falls Wohnung/Haus noch mit Darlehen belastet ist, wie hoch ist etwa die heutige Restschuld (ohne Zinsen)? Sind Sie alleiniger Eigentümer (zu 100%) oder Miteigentümer (z.B. gemeinschaftlich mit Ehepartner)? Miteigentümer: Wie hoch ist Ihr persönlicher Anteil?</p>	PET01-PET03, PET02A, PET02B, PET02C, PET03A, PET03B, PET03C, PET04-PET06	Frage 97A	Frage 90A
<p>Haben Sie, abgesehen von selbst genutztem Wohneigentum, sonstigen Haus- oder Grundbesitz? Um welche Art Immobilien handelt es sich dabei? Wie viele solcher Immobilien – ohne das selbstgenutzte Wohneigentum – haben Sie insgesamt? Wenn Sie diesen Immobilienbesitz – ohne das selbstgenutzte Wohneigentum – heute verkaufen wollten, welchen Preis könnten Sie etwa erzielen? Sind Sie davon alleiniger Eigentümer (zu 100%) oder Miteigentümer (z.B. gemeinschaftlich mit Ehepartner)? Miteigentümer: Wie hoch ist Ihr persönlicher Wertanteil? Falls Ihr Immobilienbesitz noch mit Darlehen belastet ist, wie hoch ist etwa die heutige Restschuld (ohne Zinsen)?</p>	PIM01-PIM12, PIM08A, PIM08B, PIM08C, PIM11A, PIM11B, PIM11C, PIMKA	Frage 97B	Frage 90B
<p>Haben Sie persönlich einen Bausparvertrag? Wie hoch schätzen Sie Ihr derzeitiges Bausparguthaben einschließlich Zinsen/Prämien?</p>	PBAU01, PBAU02, PBAU02A, PBAU02B, PBAU02C	Frage 97C	Frage 90C

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Verfügen Sie über Geldanlagen, etwa in Form von Sparguthaben, Spar- oder Pfandbriefen, Aktien oder Investmentanteilen? Wie hoch schätzen Sie den Wert Ihrer Geldanlagen insgesamt? Sind diese Geldanlagen alle auf Ihren Namen angelegt oder laufen sie teilweise auch auf Gemeinschaftskonten mehrerer Personen, etwa bei Ehepaaren? Wenn letzteres, wie hoch ist Ihr persönlicher Anteil?	PSPA01- PSPA04, PSPA02A, PSPA02B, PSPA02C	Frage 97D	Frage 90D
Haben Sie eine Lebensversicherung oder eine private Rentenversicherung (z.B. Riester oder Rürup-Rente), die Sie abgeschlossen haben oder Ihr Arbeitgeber für Sie abgeschlossen hat? Wie hoch schätzen Sie den derzeitigen Rückkaufwert / das Vertragsguthaben dieser Versicherungsverträge?	PLEB 01, PLEB 02, PLEB 02A, PLEB02B, PLEB02C	Frage 97E	Frage 90E
Sind Sie Eigentümer eines gewerblichen Betriebes, d.h. einer Firma, eines Geschäfts, einer Kanzlei, einer Praxis oder eines landwirtschaftlichen Betriebes, oder an einem solchen Betrieb beteiligt? Sind Sie in diesem Betrieb alleiniger Unternehmer, oder beteiligter Unternehmer, z.B. nach GBR, GmbH oder KG? Wie hoch schätzen Sie den heutigen Vermögenswert Ihres Betriebes bzw. Ihrer Beteiligung? Das ist der Preis vor Steuern, den Sie bei einem Verkauf des Betriebes bzw. Ihrer Beteiligung erzielen könnten, unter Berücksichtigung eventueller bestehender Kreditbelastungen.	PGEW01-PGEW03, PGEW03A, PGEW03B, PGEW03C	Frage 97F	Frage 90F

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Verfügen Sie persönlich über nennenswertes Sachvermögen in Form von Gold, Schmuck, Münzen oder wertvollen Sammlungen? Angenommen, Sie könnten diese Sachvermögen veräußern: Wie hoch schätzen Sie den Gesamtwert ein?	PSACH01, PSACH02, PSACH02A, PSACH02B, PSACH02C	Frage 97G	Frage 90G
Einmal abgesehen von Hypotheken für Haus- und Grundbesitz oder Baudarlehen: Haben Sie zurzeit noch Schulden aus Krediten, die Sie persönlich bei einer Bank, einer sonstigen Einrichtung oder einer Privatperson aufgenommen haben und für die Sie privat haften? Wie hoch sind die derzeitigen Restschulden?	PREST01, PREST02, PREST02A, PREST02B, PREST02C	Frage 97H	Frage 90H
Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?	PGES01	Frage 98	Frage 91
Sind Sie schwanger?	PSCHW	Frage 99	
Wie oft kam es in den letzten vier Wochen vor, dass Sie sich gehetzt oder unter Zeitdruck fühlten?	PZDR	Frage 100	
Wie viele Stunden schlafen Sie nachts an einem normalen Werktag? Und wie ist das in einer normalen Nacht am Wochenende?	PSCHL1, PSCHL2	Frage 101	Frage 99
Leiden Sie seit mindestens einem Jahr oder chronisch an bestimmten Beschwerden oder Krankheiten?	PKR17	Frage 102	Frage 102

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Sind Sie durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt? Haben Sie diese Beeinträchtigung schon länger als ein halbes Jahr?	PGES14, PGES15	Frage 103	Frage 103
Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert? Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung? Und welcher Art ist die Behinderung?	PBEH1, PBEH2, PBEHX	Frage 104	Frage 104
Haben Sie in den letzten 3 Monaten Ärzte aufgesucht? Wenn ja, geben Sie bitte an wie häufig.	PDR1, PDR2	Frage 105	Frage 105
Und wie war das mit Krankenhausaufenthalten im letzten Jahr? Wurden Sie 2010 einmal oder mehr-mals für mindestens eine Nacht im Krankenhaus aufgenommen?	PKR1	Frage 106	Frage 106
Wie viele Nächte haben Sie alles in allem letztes Jahr im Krankenhaus verbracht? Und wie oft mussten Sie dafür im Jahr 2011 ins Krankenhaus?	PKR2, PKR3	Frage 107	Frage 107
Kam es im letzten Jahr vor, dass Sie länger als 6 Wochen ununterbrochen krankgemeldet waren?	PKR4	Frage 108	Frage 108
Wie viele Tage haben Sie im Jahr 2011 wegen Krankheit nicht gearbeitet?	PKR5, PKR6	Frage 109	Frage 109
Haben Sie im Jahr 2011 aus anderen, persönlichen Gründen nicht gearbeitet?	PKR18-PKR22	Frage 110	Frage 110

Frageformulierung	Variablenname	FID	LiD
Wie sind Sie krankenversichert: Sind Sie in einer gesetzlichen Krankenversicherung oder ausschließlich privat versichert?	PKV01	Frage 111	Frage 112
Haben Sie eine private Zusatzkrankenversicherung?	PKV04	Frage 112	Frage 117
Wer ist in Ihrer privaten Krankenversicherung der Versicherungsnehmer: ein anderes Familienmitglied oder Sie selbst?	PPKV01	Frage 113	Frage 119
Welchen monatlichen Beitrag zahlen Sie dafür?	PPKV02	Frage 114	Frage 120
Hier sind unterschiedliche Eigenschaften, die eine Person haben kann. Wahrscheinlich werden einige Eigenschaften auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.	PEGO01-PEGO16	Frage 115	
Über Familie und Familienleben gibt es unterschiedliche Vorstellungen. Wir haben hier einige Aussagen zusammengestellt. Wie sehr stimmen Sie persönlich diesen Aussagen zu?	LFAM01B-LFAM12B	Frage 116	
Wenn Sie einmal alle Hindernisse außer Acht lassen: Wie viele Kinder würden Sie im Idealfall insgesamt gerne haben?	LKIAB	Frage 117	
Wenn Sie einmal realistisch über weitere Kinder nachdenken: Denken Sie, dass Sie weitere Kinder haben werden?	LKICB	Frage 118	
Wie viele weitere Kinder zusätzlich zu Ihren bisherigen Kindern, denken Sie, werden Sie haben?	LKIBB, LKIDB	Frage 119	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Was sind die Gründe dafür, dass Sie keine weiteren Kinder mehr möchten?	LKI01B-LKI11B	Frage 120	
Wie ist es mit den folgenden Gebieten – machen Sie sich da Sorgen?	PSOR01, PSOR02, PSOR10, PSOR15-PSOR17, PSORSO, PSORNR	Frage 121	Frage 127
Sind Sie in Deutschland geboren?	LSTA1B	Frage 122	
Seit Sie in Deutschland leben: Sind Sie jemals zu Besuch in Ihr Herkunftsland zurückgekehrt?	PNAT14	Frage 123	Frage 136
Wie lange insgesamt waren Sie dort in den letzten 2 Jahren?	PNAT15	Frage 124	Frage 137
Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?	PSTA1B	Frage 125	Frage 139
Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?	PSTA2B, PSTA2XB	Frage 126	Frage 140
Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt oder erst später erworben?	PSTA3B	Frage 127	Frage 141
Sind Ihre beiden Eltern in Deutschland geboren?	PSTAELT	Frage 128	Frage 142
Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	PPNATB, PPNATNRB	Frage 129	Frage 143
Beabsichtigen Sie, innerhalb der nächsten zwei Jahre die deutsche Staatsangehörigkeit zu beantragen?	PNAT02	Frage 130	Frage 144
Wie sehr fühlen Sie sich als Deutsche/Deutscher?	PNA14	Frage 131	Frage 147

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wie sehr fühlen Sie sich mit Ihrem Herkunftsland verbunden?	PNA15	Frage 132	Frage 146
Wie schätzen Sie sich persönlich ein: Sind Sie im Allgemeinen ein risikobereiter Mensch oder versuchen Sie, Risiken zu vermeiden?	PRISK	Frage 133	Frage 148
Wie ist Ihr Familienstand?	PFAMST	Frage 135	Frage 129
Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?	PP1E, PP2E, PPNAMB, PPNRB	Frage 136	Frage 130
Wie regeln Sie und Ihr (Ehe-)Partner den Umgang mit dem Einkommen, das einer von Ihnen oder Sie beide erhalten?	PEINK2	Frage 137	Frage 131
Wer hat in Ihrer Partnerschaft/Ehe das letzte Wort, wenn wichtige finanzielle Entscheidungen getroffen werden?	PWORTB	Frage 138	Frage 132
Hat sich an Ihrer familiären Situation nach dem 31.12.2010 etwas verändert? Geben Sie bitte an, ob einer der folgenden Punkte zutrifft, und wenn ja, wann das war."	PFS141-143, PFS011-013, PFS021-023, PFS011-PFS013, PFS031-033, PFS111-113, PFS041-043, PFS04X, PFS051-053, PFS061-063, PFS071-073, PFS081-083, PFS091-093, PFS121-123, PFS131-133, PFS101-103; PFSSO, PFSNO	Frage 139	Frage 150
Denken Sie bitte an drei Personen außerhalb Ihres Haushalts, die für Sie persönlich wichtig sind. Ist er oder sie mit Ihnen verwandt?"	P1BEKA-P3BEKA	Frage 140a	
Ist er oder sie männlich/weiblich?	P1BEKB-P3BEKB	Frage 140b	

Frageformulierung	Variablenname	FID	LID
Wie alt ist er oder sie?	P1BEKC-P3BEKC	Frage 140c	
Ist er oder sie ...	P1BEKE-P3BEKE	Frage 140d	
Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben? Und was glauben Sie, wie wird es wohl in fünf Jahren sein?	PZULE1, PZULE2	Frage 141	Frage 151
Durchführung des Interviews	PDAUER, PTEXT, LISTENR, LFDNR, PDATT, PDATM, PINTNR, PFORM		